

# EIN

3. Ausgabe 2020

# BLICK

Hauszeitung vom Caritas-Verein Altenoythe e.V.



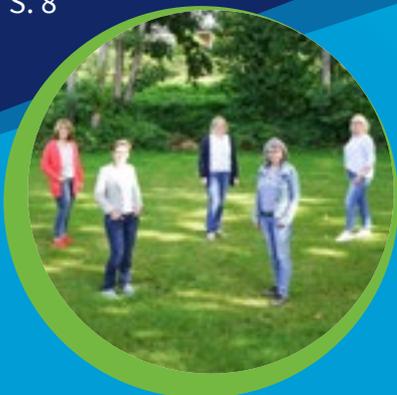
**Wohnheim Cloppenburg  
verbringt Freizeit  
in Grömitz**

S. 34



**Entwicklung mit PFIFF  
bei der „Frühförderung  
Nord“**

S. 8



**Mit dem FED am  
Strand von Schillig**

S. 26



Teilhabe am  
Arbeitsleben

Soziale Arbeitsstätte Altenoythe

## Werkstatt in Zeiten der Corona-Pandemie

Seiten 18 – 19

Einfach Mensch sein.



Caritas-Verein Altenoythe e.V.

# Inhalt

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Inhaltsverzeichnis   Impressum      | 2     |
| Vorwort Stefan Sukop                | 2     |
| Fachtag   Marte Meo-Kurse 2020/2021 | 3     |
| Absage Weihnachtsbasare             | 4 – 5 |
| Verabschiedungen in den Ruhestand   | 6     |
| An-/Umbau Sprachheilkindergarten    | 7     |
| Ausstellung Gobelinstickerei        | 7     |

## Kinder und Jugend

|                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| PIFF – Frühförderung               | 8 – 9   |
| KITA für ALLE – Ich bin Ich        | 10      |
| KITA für ALLE – Birkenweg          | 11      |
| KITA für ALLE – Friesoythe         | 12      |
| Sprachheilkindergarten Cloppenburg | 13      |
| Sophie-Scholl-Schule               | 14 – 15 |

## Arbeit und berufliche Bildung

|                                  |         |
|----------------------------------|---------|
| Berufliche Bildung               | 16 – 17 |
| Soziale Arbeitsstätte Altenoythe | 18 – 21 |
| Caritas-Werkstatt Cloppenburg    | 22 – 25 |

## Offene Dienste und Therapien

|   |    |
|---|----|
| Familientlastender Dienst (FED)                   | 26 |
| Physiotherapeutische Ambulanz Altenoythe          | 27 |
| Praxisgemeinschaft im Kompetenzzentrum Friesoythe | 27 |

## Wohnen und VielfaltLEBEN

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| Ambulante Wohnbetreuung      | 28 – 29 |
| Außenwohngruppe Luisenstraße | 30 – 31 |
| Wohnheime Nord               | 32 – 33 |
| Wohnheim Cloppenburg         | 34 – 36 |

|                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| Vielfalter-Kalender   Rätselspaß   | 37      |
| Projekt „Gelingende Kommunikation“ | 38 – 41 |
| Koordinationsstelle Ehrenamt       | 42      |

|                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| Kunst + Kultur                     | 43      |
| Seelsorge                          | 44 – 45 |
| Geschäftsstelle                    | 46      |
| Stiftung   Rätsellösung   Facebook | 47      |

## EINBLICK

ist eine viermal jährlich erscheinende Hauszeitung vom Caritas-Verein Altenoythe e.V.

Herausgeber:  
Caritas-Verein Altenoythe e.V.  
Kellerdamm 7, 26169 Friesoythe

Tel.: 04491 / 92 51 0  
Fax: 04491 / 92 51 25  
info@caritas-altenoythe.de

Vorstand: Stefan Sukop und Andreas Wieborg  
Amtsgericht Oldenburg, VR 150092  
Steuernummer: 56/270/52208  
USt-IdNr.: DE117109295

www.caritas-altenoythe.de

Hinweis:  
Sie möchten den Einblick nicht mehr erhalten?  
Dann bestellen Sie diesen einfach per E-Mail an  
einblick@caritas-altenoythe.de ab.

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
Liebe Freunde des Caritas-  
Vereins Altenoythe,



auch wenn das Corona-Virus natürlich unverändert maßgeblichen Einfluss auf das berufliche und private Alltagsleben hat, so wird aus einer Reihe von Beiträgen dieser Ausgabe deutlich, dass wir auch weiter an einer Vielzahl von Projekten arbeiten, wie z.B. dem An- und Umbau des Sprachheilkindergartens Cloppenburg mit der Perspektive zur „KITA für ALLE“ mit angegliedertem Kompetenzzentrum. Viele Themen werden mittlerweile aus der Situation heraus in anderer Form bearbeitet. So fand der angekündigte Fachtag „Das kindliche Entwicklungstrauma“ nicht mehr wie geplant physisch im BVA statt, sondern wurde kurzerhand digital als Live-Stream umgesetzt. Die Teilnehmer konnten vom Büro oder von Zuhause aus an der Veranstaltung teilnehmen, Fragen stellen und sich weiterbilden.

Natürlich finden einige Begegnungen auch immer noch direkt vor Ort statt. Denn einiges kann und will man gar nicht digital lösen. So haben wir es uns beispielsweise nicht nehmen lassen, unsere beiden langjährigen Leitungskolleginnen, Gabriela Makkos und Beate Kaminski, angemessen, wenn auch in einem kleinen Kreis, in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Während wir den beiden scheidenden Kolleginnen verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für ihr Engagement auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank sagen, so wünschen wir ihren Nachfolgerinnen Janine Thale und Franziska Angenendt alles Gute und ein glückliches Händchen in der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Somit sind einige Veranstaltungen durchaus mit Einschränkungen durchführbar, für andere lassen sich alternative Lösungen finden, aber leider gibt es auch welche, die in diesem Jahr einfach nicht stattfinden können. Da inzwischen klar ist, dass uns das Corona-Virus noch eine ganze Zeit in Atem halten wird und wir bestimmt im November noch nicht zur Normalität zurückgekehrt sind, haben wir uns schweren Herzens dazu entschieden, in diesem Jahr die Basare unserer Werkstätten abzusagen. Damit fällt ein fester Bestandteil der adventlichen Abläufe in diesem Jahr weg, was die Besonderheit dieses Jahres noch einmal mehr verdeutlicht.

Umso schöner und wichtiger ist es für uns, dass unsere Seelsorgebeauftragte, Irene Block, neben der bekannten Videoreihe „Impulse aus der Zeit“ auch verschiedene Video-Impulse zur Advents- und Weihnachtszeit veröffentlichen wird. Diese Beiträge bieten eine gute Möglichkeit zur Einkehr, Besinnung sowie Freude und sollen uns auf diese schöne Zeit im Jahr einstimmen. Seien Sie gespannt und lassen Sie sich von den Impulsen einfangen und mitnehmen.

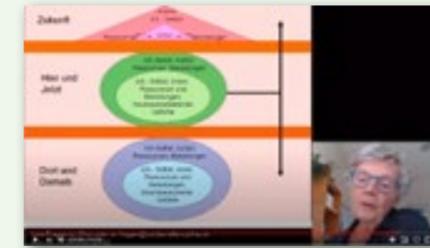
Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserer dritten diesjährigen Ausgabe des Einblicks und freue mich auf zahlreiche Begegnungen, auch wenn sie häufig nach wie vor virtuell oder telefonisch stattfinden.

Ihr

Stefan Sukop

# Fachtag mal anders Das kindliche Entwicklungstrauma

Am 18. September 2020 fand der Fachtag zum Thema „Das kindliche Entwicklungstrauma – Traumafolgestörungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“ mit Elke Garbe (Diplom-Psychologin, Diplom-Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, EMDR-Therapeutin, Supervisorin) statt, der von Stefanie Lönnecke, Caritas-Verein Altenoythe e.V., organisiert wurde.



Allerdings wurde die Veranstaltung anders als geplant nicht im Bildungs- und Veranstaltungshaus Altenoythe, sondern aufgrund der Corona-Pandemie als Online-Angebot durchgeführt. Die 45 Teilnehmer konnten von Zuhause oder vom Büro aus über den PC an der fünfständigen Live-Veranstaltung teilnehmen. Die Relevanz des Themas zieht sich durch verschiedenste Bereiche: Ob in der Altenpflege, in der Arbeit mit Menschen, die eine geistige und/oder körperliche Beeinträchtigung haben, wie auch in der Betreuung psychisch beeinträchtigter Menschen, in der Jugend- und Kinderbetreuung oder in der beruflichen

Weiterbildung, in allen sozialen Arbeitsfeldern sind laut Elke Garbe Menschen mit herausfordernden sozialen Kompetenzproblemen zu finden.

„Wenn diese Menschen ihre Emotionen wenig regulieren können und an psychosomatischen Störungen leiden, wie Entwicklungsverzögerungen, ADHS, affektive Störungen, Verhaltensstörungen, dissoziative Störungen, Lernstörungen, Angst, Zwang, Depression oder Depersonalisation: Dann haben wir es sehr häufig mit Traumafolgestörungen zu tun.“, erklärte Elke Garbe den Teilnehmern von ihrem Büro in Hamburg aus und erläuterte den neurobiologischen Zusammenhang: „Lange Zeit dachte man, dass Kinder von traumatischen Lebensereignissen weniger betroffen sind als Erwachsene. Es wurde angenommen, dass Kinder leichter vergessen und daher besonders Traumata in der frühen und mittleren Kindheit ohne psychopathologische Folgen bleiben. Heute weiß man, dass dem nicht so ist. Im Gegenteil, es zeigt sich, dass die Fol-

gen von Traumata stärker sind, je jünger der Mensch ist. Ein dauerhaft erhöhter Stresslevel bei fehlender Ko-Regulation erhöht neurobiologisch betrachtet die Bereitschaft, bei geringer Belastung weitere Stresshormone auszuschütten. Das Ergebnis sind chronische, körperliche (somatische) Beschwerden, Autoimmunerkrankungen und Infektanfälligkeit.“ Ziel der Fachtagung war es deshalb zunächst „Trauma und Dissoziation“ zu verstehen und darauf aufbauend Möglichkeiten der Unterstützung von Betroffenen herauszuarbeiten.



## Marte Meo-Kurse 2020/2021

Marte Meo beleuchtet mit Hilfe einer Videoaufzeichnung Alltagsmomente und macht damit die eigenen kommunikativen Stärken sichtbar. Ausgehend von den vorhandenen Ressourcen erhalten die Teilnehmer in den Video-Besprechungen konkrete und direkt umsetzbare Handlungsempfehlungen für ihren Arbeitsalltag. Dies eröffnet neue Problemlösungsmöglichkeiten und macht Mut, diese aus eigener Kraft im Alltag umzusetzen.



### Basiskurs 1 mit Elisabeth Tebben

(6 Kurstage in Friesoythe)  
jeweils samstags  
von 09:30 bis 16:30 Uhr  
26.09.2020 31.10.2020  
28.11.2020 23.01.2021  
06.03.2021 17.04.2021

### Basiskurs 4 mit Stefanie Lönnecke

(6 Kurstage in Oldenburg)  
jeweils samstags  
von 10:00 bis 16:45 Uhr  
08.05.2021 26.06.2021  
17.07.2021 25.08.2021  
09.10.2021 13.11.2021

### Basiskurs 2 mit Elisabeth Tebben

(6 Kurstage in Friesoythe)  
jeweils montags  
von 09:30 bis 16:30 Uhr  
05.10.2020 09.11.2020  
07.12.2020 08.02.2021  
22.03.2021 26.04.2021

### Therapeutenkurs mit Stefanie Lönnecke

(12 Kurstage in Friesoythe)  
jeweils freitags  
von 13:15 bis 20:00 Uhr  
15.01.2021 26.02.2021  
12.03.2021 23.04.2021  
07.05.2021 11.06.2021  
09.07.2021  
(Weitere Termine folgen 2021)

### Basiskurs 3 mit Stefanie Lönnecke

(6 Kurstage in Friesoythe)  
jeweils freitags  
von 13:15 bis 20:00 Uhr  
19.02.2021 19.03.2021  
16.04.2021 28.05.2021  
18.06.2021 16.07.2021

### Informationen und Anmeldung

Stefanie Lönnecke  
Telefon: 0 44 71 / 91 80 35  
stefanie.loennecke@caritas-altenoythe.de

Elisabeth Tebben  
Telefon: 0171 / 55 17 633  
elisabeth.tebben@caritas-altenoythe.de

www.caritas-altenoythe.de





## Weihnachtsbasare der Werkstätten

Viele haben es natürlich schon geahnt, nun ist es Gewissheit. In diesem Jahr können die Weihnachtsbasare der Caritas-Werkstatt (WfbM) Cloppenburg und der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe (WfbM) aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

„Die Besucheranzahl lag in den vergangenen Jahren immer zwischen 4.000 und 6.000 Personen. Solch große Veranstaltungen in den geschlossenen Räumlichkeiten der Werkstätten sind natürlich zurzeit unter den gegebenen Bedingungen nicht durchführbar“, erklärt Bereichsleiter Jan Lübbers. „Wir hoffen, dass wir die Basare aber im kommenden Jahr wieder wie gewohnt durchführen können. Sie sind schließlich für viele Besucher und auch für uns zu einer schönen vorweihnachtlichen Tradition geworden sind. Der Weihnachtsbasar der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe wird beispielsweise schon seit über 35 Jahren veranstaltet“, so Lübbers.

Weihnachtsdekorationen wie Kerzen, Sandstein- und Holzprodukte werden in den beiden Werkstattdäden in Altenoythe und Cloppenburg natürlich trotzdem zu den regulären Öffnungszeiten angeboten. Weihnachtsgestecke und Adventskränze, die sonst in einer hohen Stückzahl speziell für die Basare hergestellt werden, sind in einer kleinen Auswahl im Sortiment der Werkstattdäden erhältlich.



Wer nun vermutet, dass bei den Beschäftigten der beiden Werkstätten dadurch Langeweile aufkommt, hat weit gefehlt. Die Basare sind zwar sehr öffentlichkeitswirksam, aber die Hauptarbeit der Werkstätten liegt in der Bearbeitung von Aufträgen externer Unternehmen. Dabei wird unter anderem in folgenden Bereichen für Auftraggeber unterschiedlichster Branchen zugeliefert:



[geschwister.institut-teilhaforschung.de](http://geschwister.institut-teilhaforschung.de)

Teilnehmer/-innen für anonymen Fragebogen gesucht

## Erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung

In Deutschland gibt es nur wenige Daten über Familien von Menschen mit Behinderung. Aus einzelnen Studien ist bekannt, dass ein Großteil der Erwachsenen mit Behinderung enge soziale Beziehungen zu ihrer Herkunftsfamilie hält, die von großer Bedeutung und überwiegend positiv eingeschätzt werden. Häufig bleibt jedoch unsichtbar, was Familienangehörige leisten oder welche Bedürfnisse sie haben.

Die Sichtung des aktuellen Forschungsstandes macht ebenfalls deutlich, dass erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung bisher nicht ausreichend in den Blick genommen werden und Unterstützungsangebote fehlen. Es ist unklar, welche Bedeutung oder Rollen sie im Leben ihrer Schwester/ihrer Bruders mit Behinderung haben oder in welchen Situationen sie Unterstützungsleistungen übernehmen. Daher soll die Gruppe der Geschwister von Menschen mit Behinderung sichtbar gemacht werden.

Monika Laumann vom Institut für Teilhabeforschung an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster, möchte mit einem **Fragebogen die Lebenssituation von erwachsenen Geschwistern von Menschen mit Behinderung** erfragen. Wenn Sie eine Schwester oder einen Bruder mit Behinderung haben, dann können Sie den Fragebogen unter dem Link [geschwister.institut-teilhaforschung.de](http://geschwister.institut-teilhaforschung.de) [ohne www.] abrufen. **Der Link ist geöffnet bis zum 31. Januar 2021.** Oder Sie fordern den Fragebogen in Papierform an, indem Sie Ihren Namen und Anschrift auf dem Anrufbeantworter unter der Telefonnummer 0251/41767-39 hinterlassen oder eine E-Mail an [m.laumann@katho-nrw.de](mailto:m.laumann@katho-nrw.de) schicken.

Die Auswertung der Angaben erfolgt anonymisiert und die Ergebnisse werden so veröffentlicht, dass Rückschlüsse auf die teilnehmenden Personen nicht möglich sind.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich an Monika Laumann unter den genannten Kontaktmöglichkeiten.

### Tischlerei

- Herstellung von Paletten und Transportgestellen
- Bearbeitung von Plattenmaterialien und Lohnzuschnitt
- CNC-Bearbeitung verschiedener Werkstoffe (Holz, Kunststoff, Aluminium)

### Schlosserei

- Metallbe- und -verarbeitung (Fräsen, Drehen, Bohren, Schneiden)
- Montagetätigkeiten für Handwerk und Industrie
- Zuschnittarbeiten Stahl und Aluminium

### Elektrobereich

- Elektrische Geräteprüfung nach DGUV-V3 vor Ort inkl. Dokumentation
- Herstellung von verschiedenen Leuchten, Kabelbäumen, Schaltkästen, Elektro- und Montagearbeiten
- Herstellung Kabelsätze für die Beatmungsgeräte

### Industriemontage

- Vormontage hochwertiger Komponenten für Industrie und Fahrzeugbau
- Montage diverser Produkte für die Fahrradindustrie
- Montage von Bauteilkomponenten für die Windenergie
- Sortierarbeiten jeglicher Art
- Konfektionierungsarbeiten
- Verpackungsarbeiten
- Auffalten von Kartonagen
- Elektromontagearbeiten

### Hygieneabteilung

- Verpacken von Lebensmitteln, z. B. Backaromen
- Lebensmittelverpackungen, z. B. Süßstoffspender
- Sterile Verpackungen für die Medizinindustrie
- Medikamentenverpackungen



# Verabschiedungen in den Ruhestand

Gleich von zwei Kindergartenleitungen  
mussten wir uns im Sommer verabschieden.

## Abschiedsfeier Gabriela Makkos

Am 10.07.2020 wurde die langjährige Leiterin der „KITA für ALLE – Ich bin Ich“ in Altenoythe, Gabriela Makkos, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln feierte sie gemeinsam mit ihren 15 geladenen Gästen im Bildungs- und Veranstaltungshaus Altenoythe den Beginn der nächsten Lebensphase. Unter anderem gratulierten ihr die Vorstände, Stefan Sukop und Andreas Wieborg, sowie Bereichsleiter Kinder/Jugend, Bernhard Hempen, dazu.

Rund 27 Jahre war Gabriela Makkos beim Caritas-Verein Altenoythe e.V. tätig. In dieser Zeit hat sie unter anderem den Fachbereich Autismus mit aufgebaut und geleitet sowie die Organisation des Elterngesprächskreises von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit autistischen Verhaltensweisen übernommen.



## Abschiedsfeier Beate Kaminski

Bei schönstem Spätsommerwetter fand am 14. September 2020 die Abschiedsfeier von Beate Kaminski, der langjährigen Leiterin der „KITA für ALLE – Birkenweg“ statt. Bei einem gemeinsamen Frühstück wurde sich im Außenbereich der Kita gemeinsam an alte Zeiten erinnert, wobei viel gelacht, aber auch die eine oder andere Träne vergossen wurde. Für die nun beginnende nächste Lebensphase wünschten ihr das Team, Bereichsleiter Bernhard Hempen und die Vorstände, Stefan Sukop und Andreas Wieborg, alles Gute.

Insgesamt 29 Jahre war Beate Kaminski für den Caritas-Verein Altenoythe e.V. im Einsatz. 2004 übernahm sie die Leitung des „Heilpädagogischen Kindergartens“ in Lastrup, die heutige „KITA für ALLE – Birkenweg“.

## An-/Umbau

Die Bauarbeiten an der Bachstraße 8 und der Emsteker Straße 88 in Cloppenburg laufen seit Juni auf Hochtouren.

Ähnlich wie in Friesoythe wird auf dem Gelände des Sprachheilkindergartens Cloppenburg und des benachbarten Meyer-Hofs in den kommenden Monaten eine „KITA für ALLE – Cloppenburg“ mit angegliedertem Kompetenzzentrum entstehen. Im August 2021 soll die inklusive Kindertagesstätte dann mit einer Krippengruppe, einer Integrationsgruppe, einer Regelgruppe, drei Sprachheilgruppen und einer heilpädagogischen Gruppe eröffnet werden. Ab Januar 2021 kann bereits eine Integrations- bzw. Regelgruppe starten. Durch gruppenspezifische und gruppenübergreifende Angebote wird gewährleistet, dass alle Kinder sowohl die ihnen angemessene Förderung erhalten als auch an der Gemeinschaft im Kindergarten teilhaben, voneinander lernen und Freundschaften mit Kindern aus ihrer Nachbarschaft schließen können. Der Betrieb des ursprünglichen Sprachheilkindergartens Cloppenburg mit momentan drei Sprachheilgruppen und einer heilpädagogischen Gruppe läuft natürlich weiter. Der An-/Neubau stört den Kindergartenbetrieb nicht.

In das Kompetenzzentrum werden sich Angebote für ambulante Förderungen und Therapien des Caritas-Vereins Altenoythe e.V. ansiedeln, wie unter anderem die Früherkennung, Frühförderung, Praxismgemeinschaft Physiotherapie und Logopädie sowie die Außenstelle des Autismuszentrums Friesoythe.

## Vom Hobby zur kleinen Ausstellung

Langeweile kennt Maria aus dem Wohnheim Friesoythe nicht. In jeder freien Minute stickt sie fleißig an ihren bunten Decken, die nun im Eingangsbereich der Geschäftsstelle des Caritas-Vereins Altenoythe bewundert werden können.

Seit Jahrzehnten geht Maria bereits ihrem Hobby, der Gobelinstickerei, nach. Aber neben ihrer Arbeit, dem Treffen mit Freunden und Familie, sportlicher Bewegung, anderen Freizeitbeschäftigungen und Verpflichtungen, hat sie die Stickerei eher nebenbei betrieben.

Da durch die Corona-Beschränkungen im Frühjahr ein Großteil dieser Aktivitäten wegfielen, hatte Maria auf einmal sehr viel freie Zeit, die sie komplett für die Gobelinstickerei nutzte, so dass dabei nun zahlreiche Decken in unterschiedlichsten Farben und sogar zusammengesetzte Wandteppiche entstanden sind.





Frühförderung Nord

## Entwicklung mit PFIFF

**PFIFF, das heißt:**  
**Pädagogische Frühförderung**  
**Integrative Lerntherapie**  
**Früherkennung**  
**Fachberatung**

## Heute stellt sich vor: die Frühförderung Nord

Nachdem die langjährige Leitung der Frühförderung Annette Finken zum Jahresende 2019 in den Ruhestand gegangen ist, hat Ruth Maria Schute die Teamleitung der Frühförderung Nord übernommen. Die Frühförderung Süd wird von Karin von Grönheim geleitet.



Nachdem Ruth Maria Schute zwei Monate Zeit hatte, sich einzuarbeiten, begann die Corona-Krise.

Mehrere Monate war es den Frühförderinnen untersagt, in die Familien zu gehen, um die Kinder zu fördern. Nach dem ersten Schock wurden Ideen zur alternativen Leistungserbringung entwickelt und ausprobiert. Kinder wurden per Videoanruf (hilfreich war hier die App „Meets“ des Caritas-Vereins Altenoythe) begleitet, einigten wurden Spielmaterialien vor

die Tür gestellt, viele Elterngespräche haben per Telefon oder Videoanruf stattgefunden.

Ein Hygienekonzept wurde entwickelt und ab Mitte Mai konnten die ersten Frühförderheiten wieder im Kompetenzzentrum Friesoythe und in den Frühförderräumen in Barßel stattfinden.

Nachdem sich die Corona-Fallzahlen zum Positiven entwickelten, wurde auch wieder vermehrt die Hausfrühförderung und die Früh-

förderung in den Kindergärten aufgenommen. Darüber haben sich alle Beteiligten sehr gefreut, ein Stück Alltag kehrte ein. Denn die Arbeit im Sozialraum spielt eine große Rolle. Das Kind wird in seiner häuslichen, vertrauten Umgebung gefördert, es werden Angebote gemacht, die auch in der Familie weiter durchgeführt werden können.

Die Erfahrungen der Kinder können in den häuslichen Gegebenheiten umgesetzt werden. Es wird nicht etwas vermittelt, was dann nicht angewendet werden kann, da weder die räumlichen noch sachlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Wenn der im Moment notwendige Abstand zu den Eltern Zuhause, aufgrund enger Wohnbedingungen, nicht gewährleistet werden kann, stehen im Kompetenzzentrum Friesoythe Räume für die Frühförderung bereit. Das Gleiche gilt für den Fall, dass eine Förderung der grobmotorischen Entwicklung nötig ist. Auch dann bietet das Kompetenzzentrum die notwendigen Räume. Hier werden die Kinder von den Frühförderinnen auf dem Parkplatz abgeholt, damit so wenige Begegnungen wie möglich stattfinden. Neu ist auch das umfangreiche Desinfizieren der Spielmaterialien nach jeder Förderstunde.

Frühförderung Süd

## „Corona machts möglich“

Unter diesem Motto landeten einige Mitarbeitende in für sie neuen Einrichtungen des Caritas-Vereins. So ging es auch mir: Kopfüber wagte ich den Sprung aus dem Kinderbereich in den Bereich Wohnen. Ich arbeite seit 24 Jahren als Heilpädagogin in der Frühförderung mit Kindern unter sieben Jahren und ihren Familien. Die Wohnheime des Caritas-Vereins kannte ich nur von außen, und ehrlich gesagt, kam ein Wechsel ohne die Corona-Umstrukturierung nicht in Frage. Umso schöner, dass ich dort gelandet bin.



Gemeinsam mit meiner lieben Kollegin Conny Jaspers lernte ich am 23.03.2020 die Bewohner der Wohngruppe kennen, in der wir die nächsten Wochen aushelfen würden. Wer ahnte, dass daraus Monate werden. Es fühlte sich fremd an, unwirklich und so saßen wir gefühlt eben noch auf dem Fußboden unserer Frühförderfamilien, jetzt in der Kennenlernrunde mit sieben Erwachsenen im Alter von 32 bis 60 Jahren und den neuen Kolleginnen. Wir waren erstmal erleichtert, dass wir den Bewohnerinnen und Bewohnern auf ihre Fragen angemessen antworten konnten. Wir wurden herzlich aufgenommen und uns wurde bereitwillig alles erklärt und gezeigt.

Bereits am ersten Tag gingen wir mit dem Gefühl nach Hause: „Einfach Mensch sein (und den Humor nicht verlieren)!“. In der nächsten Zeit bearbeiteten wir, was anfiel, und machten verschiedene Angebote. Wir fanden schnell heraus, was den Bewohnern in ihrer unfreiwilligen Arbeitspause guttat. Bald schon brachten sie eigene Ideen ein und bereits nach ein paar Tagen waren wir Teil der Gemeinschaft. Es machte so viel Freude in dieser Wohngemein-

schaft zu arbeiten und den Menschen dort, die teils wochenlang nur ihre Wohnung und einen Balkon als Lebensraum hatten und dazu all ihrer für sie so wichtigen Routinen beraubt wurden, Abwechslung zu bieten. Sie konnten Ostern und an den Wochenenden nicht zu ihren Angehörigen. Besuch zu bekommen war lange gar nicht und dann sehr eingeschränkt möglich und Kontakte im Haus wurden auf ein Minimum beschränkt, um sie vor der Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen. In der Öffentlichkeit wurde in diesen Tagen viel (zu oft) das Wort „Helden“ benutzt und öffentlich geklatscht etc. Ich finde, die Menschen in unseren Wohnheimen sind die wahren Helden. Alle haben so viel Geduld, Rücksicht aufeinander und Nachsicht miteinander geübt, wenn die Situation auch große Anspannung mit sich brachte.

Auch die Stammmitarbeiter nahmen uns herzlich auf und zeigten extrem viel Flexibilität und Geduld mit uns. Für mich war es beeindruckend, wie sie trotz ihrer erhöhten und äußerst flexiblen Arbeit inklusive Schichten und Wochenenddiensten immer sehr nah an den Bewohnern dran waren und ihnen Sicherheit gaben, wenn Ängste

bezüglich Corona und der Zukunft aufkamen. Ich verbeuge mich vor den Bewohnern, wie gut und zuversichtlich sie diese schwere Zeit gemeistert haben.

Tja, und aus meiner anfänglichen Skepsis, was die Arbeit mit Erwachsenen angeht, ist nun Begeisterung geworden. Aus den vermuteten Vertretungswochen wurden vier Monate und wer hätte gedacht, dass es so schwerfällt von „meiner“ WG Abschied zu nehmen. Ja ... Abschied ist ein großes Wort. Wir werden nicht mehr den Alltag teilen, aber das, was in dieser Zeit entstanden ist, bietet in meinen Augen Wachstumspotenzial für den Verein. Ich habe neue Kontakte zu Kollegen geknüpft und ein neues Gemeinschaftsgefühl ist gewachsen. Ich freue mich darauf, die neuen Erfahrungen und das erweiterte Spektrum mit in den Alltag zuzunehmen. Zum Abschied Mitte Juli habe ich unter anderem gebastelte Herzen mit lieben Worten von den Bewohnern bekommen und ich habe ihnen versprochen, dass wir Kontakt halten.

Danke, ihr wunderbaren und liebevollen Menschen für diese ganz besondere Zeit!

Elke Wingbermühle



## Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin Ingeborg Geers

Am 31.07.2020 haben wir unsere Kollegin Ingeborg verabschiedet. Wir haben „danke“ gesagt für 24 Jahre tolle Frühförderung.

Für Ingeborg war die Arbeit eine Herzensangelegenheit und es gab wunderbare Rückmeldungen und sehr viel Dankbarkeit von Familien und Kindern. „Frau Ingeborg“ war ein hinreichender Begriff und wurde vielseitig angefordert. Auch für uns Kolleginnen stellte ihre Person einen wichtigen Teil in unserem Team dar.

Wir wünschen ihr, dass sie die neue Lebensphase mit der Intensität lebt, wie sie es im beruflichen Leben getan hat.

Alles erdenklich Liebe und Gute!

Das Team der Frühförderung Karin von Grönheim



KITA für ALLE – Ich bin Ich

# Jetzt geht's hoch hinaus!

Die Kinder der „KITA für ALLE – Ich bin Ich“ in Altenoythe freuen sich über eine neue Kletterspinne auf dem Gelände an der Vitusstraße. Damit ging für den Kindergarten ein langersehnter Traum in Erfüllung!



Für die Ermöglichung ein riesiges DANKESCHÖN an Herrn Wallschlag (ehemaliger Elternvertreter) für die Organisation sowie bei allen Spendern, die uns bei der Finanzierung der langersehnten coolen Kletterspinne unterstützt haben. Hierzu gehören u.a. die OLB Stiftung, die Spar- und Darlehnskasse Friesoythe, die Brüggemann-Apotheken, VION-Fleisch Emstek, Matthias Wallschlag und die Stiftung Caritas-Verein Altenoythe.

Um ALLE durch und durch GLÜCKLICH zu machen, fehlten nun noch starke Männer, die uns die Spinne aufstellten. In diesem Sinne



auch ein großes DANKESCHÖN an Harald Hömmen, Torsten Withake und Theo Kemper!!!

Unsere Spinne wurde übrigens am 13. Juli 2020 auf den Namen MARIANNE getauft.

KITA für ALLE – Birkenweg

# Vom Biotop zurück zum Spielplatz

Auf dem Spielplatz der „KITA für ALLE – Birkenweg“ hat die Zeit ihren Lauf genommen und die Natur sich ihren Weg gebahnt.

Das hierdurch entstandene Biotop sollte dann doch wieder in eine für spielende Kinder nutzbare Fläche verwandelt werden. Dafür nahm das gesamte Kita-Team das Zepter in die Hand. Es wurde gefegt, gekratzt, gemäht, geschrubbt, geschnitten, geschippt, geharkt, gehackt und die Beete mit Rindenmulch aufgefüllt. Nach vielen Stunden fleißiger Arbeit, einigen Dornen in den Fingern und schwarzem Dreck unter den Fingernägeln wurde das Ergebnis bei Fassbrause und Kuchen bestaunt!

Hoch lebe das starke Team!



# Abschied von den „Großen“

Unter Einhaltung der corona-bedingten Vorgaben bescheren wir den künftigen Schulkindern, jede Gruppe für sich, zum Ende ihrer Kindergartenzeit eine schöne, kleine Feier im Freien. Auch mit einer reduzierten Teilnehmerzahl und dem gewissen Abstand wurde es ein herzlicher Abschied.



# Salute, alles Gute!

Seit 25 Jahren ist Petra Otten die gute Fee in der „KITA für ALLE – Birkenweg“. Wenn sie gegen Mittag hinter verschlossenen Türen ganz emsig ihrer Arbeit nachgeht, kann man sich sicher sein, dass für das leibliche Wohl gut gesorgt wird und die Küche hinterher wieder blitzblank ist.

Ist an den Wochenenden oder in der Schließungszeit niemand im Haus, gibt Petra immer Acht darauf, dass kein Fenster offensteht, das Licht ausgeschaltet ist, keine Pflanze vertrocknet oder der Briefkasten überquillt. In ihrer langen Zeit hier hat sie viel erlebt! Die größte Herausforderung war sicherlich der Umbau der Küche, die deutlich modernisiert wurde und ihr den Arbeitsplatz vergrößert hat.

Am 24.08.2020 war es dann endlich soweit und wir konnten ihr 25-jähriges Jubiläum in der Kita feiern. Dafür haben wir die Küche festlich geschmückt und sie durch einen Rosenspalier in den Kindergarten begleitet. Dort gab es noch ein lautes „Salute, alles Gute!“.

Wir sagen Petra DANKE für die schönen 25 Jahre und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zeit!





# Kleines Jubiläum

Die Mitarbeiter der „KITA für ALLE – Willohstraße“ in Friesoythe haben ihre Einrichtungslitung Heike Büter-Block vor den Ferien überrascht.

Zum einjährigen Jubiläum wurde eine köstliche, wunderschöne Eistorte von der Eisdiele Venezia in Friesoythe überreicht.

Damit sollte ein „Dankeschön“ für das erste schöne und erfolgreiche Jahr zum Ausdruck gebracht werden. Auch unter erschwerten Voraussetzungen hat das Team super zusammengearbeitet und alle Situationen gemeistert.

**Auf viele weitere tolle Jahre!**

## KITA für ALLE – Friesoythe Ein Vormittag im Wald

Ende Juni haben „Die Waldgeister“ aus der „KITA für ALLE – Friesoythe“ einen Ausflug in den Wald nach Harkebrügge gemacht.

Nachdem wir in Picknickstimmung gefrühstückt haben, verbrachten wir auf einem privaten Waldgrundstück einen abenteuerlichen Vormittag. Es gab eine große Waldrotze, eine Hängebrücke und mehrere Schaukeln zum Spielen. Ein umgestürzter Baum bot sich als Balancierbalken an, ein gebauter Unterschlupf war an diesem Vormittag eine „Bärenhöhle“. Alle Kinder konnten ihren natürlichen Bewegungsdrang nachkommen. Wir hatten viel Spaß und gingen am Mittag verschwitzt, aber sehr zufrieden mit fröhlichen Gesichtern in die Kita zurück.



## Sprachheilkindergarten Cloppenburg

# Wir stellen uns vor

Ich heiße: Lea-Rilana Wübben  
Geburtstag: 09.06.2001  
Wohnort: Cloppenburg  
Hobbys: Lesen, Sport, Freunde treffen  
Was ich vorher gemacht habe: Ich habe dieses Jahr erfolgreich mein Abitur an der BBS am Museumsdorf absolviert.  
Was ich jetzt mache: Ich mache nun seit September ein BFD im Sprachheilkindergarten Cloppenburg. Dort bin ich in der heilpädagogischen Gruppe eingesetzt.



Warum mache ich ein BFD? Einerseits wollte ich in den sozialen Bereich reinschnuppern, um zu schauen, ob ich es mir für die Zukunft vorstellen kann. Andererseits dient es mir als praktische Vorerfahrung, die ich für mein geplantes Studium in diesem Bereich benötige.

Was ich mir für die Zukunft wünsche? Gesundheit für meine Familie und Freunde und das ich den richtigen Weg für meine Zukunft finde.

Mein Name ist Jannik-Maarten Siemer. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Cloppenburg.



In meiner Freizeit spiele ich Gitarre, male und treibe Sport.

Seit August 2020 mache mein „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) im Sprachheilkindergarten Cloppenburg, dort bin ich in der Bärenguppe eingesetzt.

Durch meine Freundin wurde ich aufmerksam auf ein FSJ.

Ich erwarte von diesem Jahr, dass ich neue Erfahrungen für die Zukunft sammeln kann.



## Willkommen, Alexander!

Seit dem 1. April 2020 ist Alexander Heyer unser neuer Hausmeister in den Einrichtungen des Caritas-Vereins Altenoythe im Südkreis, also den Wohnheimen, den Kindergärten, der Sophie-Scholl-Schule und bei uns im Sprachheilkindergarten in Cloppenburg, aktiv.

Mit großem Engagement ist er von Anfang an im Einsatz. Ob es sich um Reparaturen in unserem Kindergarten handelt oder die Mithilfe beim Neu- und Anbau gefragt ist, Alexander ist tatkräftig dabei!

Freundlich und geduldig hört er sich die verschiedensten Anliegen der Kolleginnen an und sorgt für zeitnahe Erledigungen. Sei es, dass er handwerklich selber tätig wird, oder dass er mit den entsprechenden Firmen Kontakt

aufnimmt, er regelt alles sehr zuverlässig.

In Zeiten wie diesen, in denen neu- und angebaut wird, sind wir froh, dass Alexander da ist!

Die Kinder und wir Erwachsenen freuen uns, dass du bei uns bist, Alexander!



## Abschied von unserer Cornelia

An unserem letzten Arbeitstag, am 17.07.2020, feierten wir Abschied von Cornelia Filipp, der langjährig tätigen Psychologin im Sprachheilkindergarten.



Cornelia war seit dem 01.06.1993 bei uns im Sprachheilkindergarten tätig. Sie hat so manche Nebenstelle erlebt und mit betreut. Seit Beginn der Installation des Qualitätsmanagements des Caritas-Vereins Altenoythe hat sie dieses maßgeblich mit aufgebaut. Klug, schlagfertig, humorvoll und hilfsbereit war sie in der Zusammenarbeit und hat mit vielen guten Vorschlä-

gen, Ideen und logischen Schlussfolgerungen die Arbeit bereichert.

Wir verabschieden Cornelia in den wohlverdienten Ruhestand und wünschen ihr von Herzen alles Gute und vor allem Gesundheit.

Wir werden dich vermissen!



Illustrationen: cirodella / stock.abobe.com

## Sophie-Scholl-Schule Altenoythe Neue Förderräume für das Autismus-Team

In der „KITA für ALLE - Ich bin Ich“ und in der Sophie-Scholl-Schule Altenoythe werden Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung von einem vierköpfigen Team gefördert.

Für die heilpädagogische Förderung steht nun, neben den Räumen an der Vitusstraße, ein großer Bewegungsraum im Gebäude am Narzissenweg für die individuelle Einzelförderung zur ständigen Verfügung. Die SchülerInnen mit Autismus-Spektrum-Störungen haben den großen Raum schnell für sich erobert. Hier gibt es viele zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung der Grob- und Feinmotorik, der sensorischen Integration sowie der Tiefenwahrnehmung: Es gibt ein Trampolin, Klettermöglichkeiten, verschiedene Schaukeln, Bälle, Massagegeräte, die Mattonkulus, ein Ruhehäuschen, eine Bohnenwanne etc.

Das Autismus-Team und die SchülerInnen sind sehr froh über die neuen Räumlichkeiten.



## Mit neuen Gokarts über Stock und Stein

Die Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Schule freuen sich über zwei neue Gokarts, mit denen sie nun in den Pausen auf dem Gelände an der Vitusstraße in Altenoythe herumdüsen können.

Helga Fischer, Förderschullehrerin der Sophie-Scholl-Schule, bedankte sich bei Michael Graue und Manfred Bullermann von der Ingenieurgesellschaft Frost-Graue Bullermann aus Friesoythe, die beide Fahrzeuge gespendet

haben. „Sowohl bei den jüngeren als auch älteren Schüler sind die Gokarts heiß begehrt“, so Fischer. „Leider sind viele unserer Gokarts aber in die Jahre gekommen und aufgrund der starken Nutzung nicht mehr

einsatzbereit, weshalb sie nun ausgetauscht werden müssen, fügt Torsten Withake hinzu, der sich auf dem Gelände um die Instandhaltung kümmert.



## Einschulung in Altenoythe

Zu Beginn des neuen Schuljahres durften wir drei neue Schüler zur Einschulung in unserer Schulgemeinschaft in Altenoythe begrüßen: Dustin, Joshua und Ferid, wir freuen uns sehr, dass Ihr da seid! Wir wünschen Euch viel Freude in der Schule!



## Sophie-Scholl-Schule Lastrup

# Einschulung in Lastrup

Ein neues Schuljahr hat begonnen und unter dem Motto „Herzlich willkommen in unserer Schule“ fand am 28. August 2020 ein Wortgottesdienst in der bunt geschmückten St.-Petrus Kirche statt. Danach gab es ein ausgiebiges Frühstück mit den Eltern, Verwandten und Freunden in der Mensa.



## Bunte Steine erinnern an Zusammenhalt

Lange Zeit war die Schule aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen. Als wir endlich wieder in Kleingruppen starten konnten, haben wir einen Spaziergang in unseren Dorfpark unternommen.

Dort ist uns eine Reihe mit bunten Steinen aufgefallen. Der Kindergarten in Lastrup hatte ein Spiel ins Leben gerufen. Jedes Kind war eingeladen, einen Stein zu bemalen und ihn zu der Reihe dazuzulegen, um den anderen Kindern zu zeigen, dass sie aneinander denken und wie viele Kinder sich freuen, wieder in den Kindergarten oder die Schule gehen zu können. Die

Reihe sollte immer weiterwachsen. Diese Idee gefiel uns so gut, dass wir beschlossen, auch mitzumachen. Wir haben uns in den Kleingruppen passende Steine gesucht, sie bemalt und in den Park gebracht. Bei jedem weiteren Spaziergang im Dorfpark konnten wir nun unsere Steine suchen und beobachten, wie lang die Reihe schon geworden war.



# Leitungsteam ist nun vollständig

Peter Neiteler, der sich bereits in unserer letzten Ausgabe als Leitung für Ausbildung und Berufliche Praxis vorgestellt hat, hat jetzt Verstärkung bekommen.

Anna Schnipper besetzt seit Juli 2020 die Position der pädagogischen Leitung in der Beruflichen Bildung und führt mit Peter diesen Bereich jetzt gemeinsam. Hierzu zählen die drei Standorte: Bildungs- und Veranstaltungshaus in Altenoythe (mit dem BBB), Meyer-Hof Altenoythe (mit den Werker-Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau)



sowie der Meyer-Hof Cloppenburg (mit dem BBP und neu mit dem Ausbildungsgang „Fachpraktiker für Metallbau“).

Anna ist seit rund 12 Jahren für den Caritas-Verein Altenoythe e.V. tätig und war innerhalb der Beruflichen Bildung in vielen verschiedenen Maßnahmen eingesetzt. Sie war in sämtlichen theoriereduzierten Ausbildungsgängen, die im Verlauf der letzten Jahre an den Meyer-Höfen durchgeführt wurden, tätig, sowie in berufsorientierenden Maßnahmen wie der Initiative Inklusion und KoBo. Für einige Zeit hat sie auch mit einem gewissen Stundensatz einen Ausflug in die Welt des Arbeitsbereiches unternommen. So hat sie für mehrere Jahre die Beschäftigten der CALO Werkstatt in Praktika und auf Außenarbeitsplätze betreut sowie noch bis vor kurzem für knapp zwei Jahre die Betriebssozialarbeit bei der LMG durchgeführt.

Peter und Anna hoffen auf eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit als Doppelspitze und mit dem gesamten Team der Beruflichen Bildung.

**Weitere personelle Veränderung in der Beruflichen Bildung:**  
Harald Pundt hat die CVAD-Grün verlassen und verstärkt seit März dieses Jahres das Team des BBP am Meyer-Hof Cloppenburg.

## HEP-Praktikantinnen im Berufsbildungsbereich stellen sich vor:

### Nina Thoben

Ich heiße Nina Thoben, bin 21 Jahre jung und komme aus Molbergen. Im Sommer 2019 habe ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin angefangen. Mein zweites Praktikum mache ich im Berufsbildungsbereich in Altenoythe. Vorher habe ich ein FSJ beim Familienentlastenden Dienst in Cloppenburg absolviert.

In meiner Freizeit bin ich Jugendleiterin bei der Jugend St. Augustinus und Leiterin einer Tanzgruppe. Außerdem treffe ich mich gerne mit meinen Freunden, gehe zum Zumba oder auch gerne shoppen.



### Vivien Högemann

Ich heiße Vivien Högemann, bin 21 Jahre jung und wohne in Garrel. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden. Ich habe bereits eine abgeschlossene Ausbildung zur „staatlich geprüften Pflegeassistentin“. Nach meiner Ausbildung habe ich ein FSJ an der Sophie-Scholl-Schule in Altenoythe absolviert und gemerkt, dass ich HEP werden möchte. Aus diesem Grund habe ich die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in Quakenbrück begonnen. Jetzt befinde ich mich im 3. Ausbildungsjahr und absolviere mein letztes Praktikum im Berufsbildungsbereich in Altenoythe.



## Meyer-Hof Cloppenburg Sie sind wieder zurück!!!

Nachdem wir viele Jahre keine Auszubildenden mehr im Metallbereich am Meyer-Hof Cloppenburg hatten, gab es dieses Jahr für uns ganz überraschend, aber auch erfreulicherweise, wieder den Zuschlag für diese theoriereduzierte Reha-Ausbildung – besser bekannt auch als Helferausbildung – von der Agentur für Arbeit.

Mit neuem Namen – Fachpraktiker/in für Metallbau (ehemals Metallbearbeiter) – und abgeänderten Ausbildungsrahmenplan – sind sie wieder zurückgekehrt. Ab dem 01.09.2020 haben vier Auszubildende die 3,5-jährige Ausbildung bei uns aufgenommen.

Wesentliche Bestandteile dieser Art von Ausbildung sind u.a. Unterstützung bei Alltagsproblemen, Gespräche zwischen Lehrkräften, Eltern und Ausbildern, Krisenintervention, Unterstützung bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitung durch qualifizierten Stütz- und Förderunterricht. Ferner absolvieren alle Azubis in jedem Ausbildungslehrejahr mehrwöchige Betriebspraktika zur besseren Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt, bei denen sie selbstver-

ständiglich von unserem Ausbildungsteam begleitet werden.

Dieses setzt sich zusammen aus dem Kollegen Patrick Mildenerger, der als Ausbilder für diese Maßnahme gewonnen werden konnte, sowie von den Sozialpädagoginnen Stefanie Thölken und Anna Schnipper.

Damit die neuen Azubis in der neuen Maßnahme richtig gut durchstarten können, wurde die Metallwerkstatt am Meyer-Hof CLP noch frisch renoviert.

**Wir wünschen unseren Auszubildenden viel Erfolg!**



# Werkstatt im Corona-Modus

Auch in der Corona-Krise wird in der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe natürlich gearbeitet. Nachdem wir alle zusammen geholfen haben, das Land mit Mund-Nasen-Tüchern zu versorgen, geht die Arbeit in den Werkstätten weiter – allerdings mit vielen Beschränkungen. So dürfen leider noch nicht alle Beschäftigten zurück in die Werkstatt kommen und die, die zurück sind, arbeiten in unterschiedlichen Zonen, um so ein eventuelles Ansteckungsrisiko zu minimieren.

Arbeit ist aber ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Wir identifizieren uns durch Arbeit, durch unsere Aufgaben.

Und so war es während der ersten Wochen der Pandemie und des Lockdowns eine wichtige Aufgabe, unsere Beschäftigten, egal ob sie Zuhause in der eigenen Wohnung, bei den Eltern, in Außenwohngruppen oder in Wohnheimen wohnen, mit Arbeit zu versorgen und regelmäßigen Kontakt zu pflegen, um sie bestmöglich in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen.

Trotz der Lockerungen, die inzwischen gelten, dürfen die Bewohner aus den Wohnheimen leider noch nicht wieder ihre Arbeit in der Werkstatt aufnehmen. Die Behörden wollen damit verhindern, dass sich Bewohner der Heime mit dem Virus anstecken. Sie haben beschlossen, dass die Bewohner nicht mit anderen Personen zusammenkommen dürfen und in einer „Kohorte“ (das bedeutet: in der festen Gruppe) zusammenbleiben muss.

Inzwischen wurden daher geeignete Räumlichkeiten für die Bewohner der Wohnheime gefunden, um ein Arbeitsangebot außerhalb der Werkstatt und auch außerhalb der Wohnheime anbieten zu können. Einfach war die Suche nicht. In einem Wohnheim wohnen bis zu 30 Menschen, es müssen geeignete sanitäre Anlagen vorhanden sein, wie zum Beispiel Rollstuhlfahrertoiletten, Küchen und vor allem Lagerkapazitäten, um Roh- und Fertigware trocken lagern zu können.

Dank der Unterstützung einiger Vereine haben wir nun passende Räumlichkeiten beziehen können. Das Musikerhaus in Altenoythe, in dem sich eigentlich der Musikverein Altenoythe auf

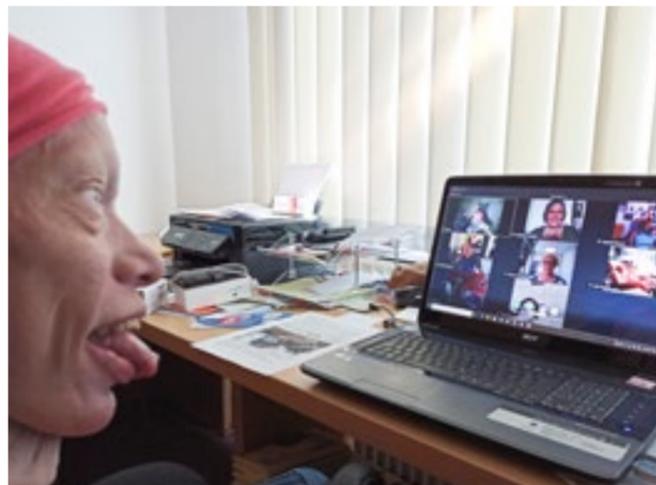
seine Auftritte vorbereitet, war das erste Haus, in dem die Arbeit für Bewohner begonnen hat. Heute arbeiten die Bewohner des Wohnheimes Altenoythe im Schützenhaus Neuscharrel, das Wohnheim Ramsloh in Uders-Huus in Scharrel, das Wohnheim Friesoythe im Musikerhaus in Altenoythe und im Haus Emma der Sozialen Arbeitsstätte. Bis vor ein paar Wochen wurde außerdem eine Gruppe im Kompetenzzentrum in Friesoythe betreut.

In den Außenstellen müssen, damit es keine Untermischung gibt, immer die gleichen Mitarbeiter eingesetzt werden. Diese haben neben der Aufgabe, sich um die Betreuung und die Produktionsaufträge zu kümmern, noch viele weitere Aufgaben. Sie machen Frühstück und den Abwasch, verteilen das Mittagessen, spülen, reinigen die Toiletten sowie die Produktionsräume und desinfizieren mehrmals täglich die Arbeitsflächen. Die Bewohner werden darin geschult und unterstützt, die Hygienemaßnahmen durchzuführen, die für den reibungslosen Ablauf notwendig sind.

Um all die Arbeit zu verteilen, ist ein großer Aufwand an Zeit, Personal und auch körperlicher Einsatz erforderlich. Es werden im Durchschnitt knapp 40 Europaletten, die größtenteils per Hand verladen werden, zu den Außenstellen gebracht und natürlich auch wieder abgeholt. Es werden Spannungsprüfer, Stützfüße, Grenzpfiler, Recycling- und Verpackungsarbeiten und noch viele weitere Produkte in den Außenstellen produziert und verarbeitet. Die Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Personen sind sehr unterschiedlich. Daher müssen zudem die Produktionspakete individuell auf die Bedürfnisse der Gruppenmitglieder angepasst werden.



# Aus Sicht einer Beschäftigten



## Wie fühle ich mich in dieser Corona-Zeit

Ich fühle mich in dieser Zeit eigentlich ganz gut, bis auf zwei Todesfälle, einen in der Nachbarschaft und einen bei der „Gesellschaft für unterstützte Kommunikation“. Ich denke viel an Martin, den verstorbenen UK-ler (unterstützt Kommunizierenden). Er war ein Referent für UK, so wie ich. Ich kenne ihn seit 2001. Manchmal kommt mir das in der Nacht nach. Über Tag bin ich abgelenkt. Da habe ich mich sehr nach Psychologengesprächen geseht. Als ich das Erinnerungsbuch von Martin mit Mama gelesen habe, habe ich geweint. Wenn das mit den Toten nicht gewesen wäre, wäre es eigentlich in Ordnung.

Meine Familie ist noch gesund geblieben und das freut mich sehr, auch ich, meine Arbeitskollegen, Agnes und Hendrik und besonders Marco.

Traurig bin ich darüber, dass das Referententreffen der UKler ausgefallen ist. Andererseits ist es auch gut, dass es ausgefallen ist, weil Martin an dem Wochenende gestorben ist. Das hätte mich noch trauriger gemacht. Ich denke oft an das Pfingsttreffen, was auch ausgefallen ist. Es wäre schwer geworden, aber auch schön, weil wir dann eine Gedächtnisfeier für Martin gehabt hätten. (Ich denke, sie findet im nächsten Jahr statt).

## Mein Tagesablauf in der Corona-Zeit

Da ich auf dem Geburtstag einer Freundin (das war Mitte März) gehört habe, dass alle Homeoffice machen sollen, habe ich mich entschieden, das auch zu tun. Ich stehe um 9:00 Uhr auf – Mama und Papa holen mich nicht eher, weil sie vorher in Ruhe frühstücken wollen – dann gibt Papa mir das Frühstück. Anschließend übe ich Minspeak und Englisch – meistens alleine. Manchmal hört Mama mich ab.



Um 12:30 bekomme ich einen Mittagsimbiss – Quark mit Müsli und Getränke – und dann korrigiere ich zwei Stunden meine Erinnerungen an die Kindergartenzeit. Um 15:00 ist Kaffeezeit. Danach gehe ich mit Mama nach draußen oder räume mein Therapiezimmer auf.

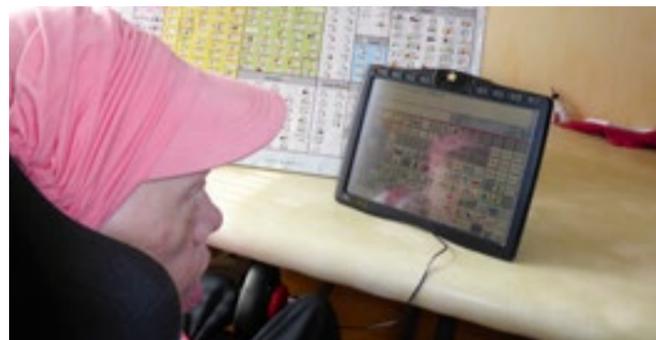
Alle 14 Tage habe ich eine Online-Konferenz mit anderen UK-Referenten. Da überlegen wir zum Beispiel, wie wir UKler per Skype Vorträge halten können.

Nach dem Abendessen gestalte ich mit Mama ein Fotobuch, schaue meine E-Mails durch oder wir alle drei spielen eine Runde. Zum Abschluss des Tages schaue ich mit Papa meistens noch ein Fotoalbum an.

## Mein erster Arbeitstag zurück in der WfB

Am Montag bin ich um 6:30 aufgestanden. Das war nicht so früh wie sonst. Das Frühstück ist klein ausgefallen, weil es ja schon bald ein zweites in der Werkstatt gab. Um 7:40 holte Petra mich ab. Im Taxi spreche ich immer still mein Morgengebet. Wir haben noch drei weitere Beschäftigte abgeholt und sind dann zur WfB gefahren. In der Gruppe fragte mich Hendrik, mein Gruppenleiter, wie es mir geht und hat Fieber gemessen. Ein Beschäftigter war noch mehr da. Um 9:00 hat Hendrik mir das Frühstück angebracht, mit Mundschutz und Handschuhen. Schon komisch! Danach haben Hendrik und ich uns lange unterhalten. Dann habe ich am PC gearbeitet. In der WfB schreibe ich einen Text über einen Klinikaufenthalt in Pelzerhaken. Hendrik hat sich Arbeit aus der Näherei besorgt. Um 12:00 gab es Mittagessen, wieder mit Mundschutz und Handschuhen. Auch in Corona-Zeit bete ich vor dem Essen mit dem Talker. Das Essen schmeckte mir gut. Nebenbei haben wir uns über Werder Bremen unterhalten. Nach dem Essen wieder an den PC bis 14:30 Uhr, bis Petra mich wieder nach Hause brachte.

Es war sehr ungewöhnlich in der Werkstatt, aber ich kann besser schreiben, weil es ruhiger ist. Ich



vermisse nur den Chor und die AG. So habe ich mir meine Arbeit nach der Schule immer vorgestellt.

## Wie habe ich die Zeit zwischen Juli und September erlebt

Im Juni war ich nur ein paar Mal in der Werkstatt: Drei Tage in zwei Wochen. Das kam, weil ich einen Termin beim Arzt hatte und wir eher Urlaub gemacht haben. Das passte mir nicht, weil ich mich in der Werkstatt wieder in meinen Bericht eingelese hatte. – Ich schreibe ja an einem Bericht vom Aufenthalt in der Kinderklinik Pelzerhaken. – Die Ruhe in der Werkstatt war angenehm. Ich konnte mich besser konzentrieren, weil ich nur mit einem Beschäftigten allein da war, der ruhig ist. Insgesamt habe ich mehr geschafft als im Februar und März. Und nebenbei viel erzählt. Beim Essen musste Hendrik einen Gesichtsschutz tragen. Das war und ist gewöhnungsbedürftig, aber ich finde das nicht so schlimm, wie ich im März vermutet habe. Als wir im Mai zu Haus überlegt haben, dass wir im Urlaub nicht nach Nord-Italien fahren – wegen Corona – war ich traurig. Wir sind aber in den Harz gefahren und haben eine Ferienwohnung gemietet. Die war groß und schön eingerichtet. Aber wir waren ohne Assistenten dort. Leider! Wir haben von dort aus viele schöne Ausflüge gemacht. Zum Beispiel waren wir in Wernigerode und an einem anderen Tag sind wir nach Goslar gefahren.

Marion Tapken, Beschäftigte der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe und UK-Referentin



# Kamishibai-Erzähltheater



In der für uns alle schwierigen Zeit der Corona-Krise ist es wichtig, zusammenzuhalten. Daran angelehnt haben sich die Mitarbeiter der Sozialen Arbeitsstätte viele Gedanken gemacht, den Alltag unserer Beschäftigten, trotz Betretungsverbot, abwechslungsreicher zu gestalten.

Für die Beschäftigten, für die Heimarbeit nicht in Frage kam bzw. dieses schwer umzusetzen war, haben Tanja Baalman und Hendrik Wesselmann ein neues begleitendes Angebot geschaffen. So haben die beiden eine Märchenstunde per Videodreh aufgenommen. In Anlehnung an den Wochenablauf in der Werkstatt ist diese vielen Beschäftigten bereits bekannt. Mit Hilfe eines „Kamishibais“ (bildgestütztes Erzähltheater) wurde das Märchen „Das kleine Ich-bin-ich“ aufgenommen und an die Beschäftigten verschickt.

Auch in diesem Jahr werden wieder erstklassige Weihnachtsbäume zum Weihnachtsfest verkauft.

Diese wurden bereits im September persönlich ausgesucht und gekennzeichnet. Sie werden natürlich frisch geschlagen. Der Verkauf findet wie immer am **Kellerdamm 52** auf dem Gelände der Gärtnergruppen statt (ehemalige Getränke-Feyer-Halle).

In der Zeit von **9:00 Uhr bis 17:00 Uhr** können hier Weihnachtsbäume ausgesucht und, wie immer, auch kostenlos eingenetzt werden. Es helfen Ihnen die Auszubildenden des Meyer-Hofs sowie Beschäftigte der Gärtnergruppen gerne beim Ausschauen, Einnetzen und Verladen der Bäume. Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

**Der Verkauf startet am Freitag vor dem 3. Advent (11.12.2020) und endet am 21.12.2019 bzw. sobald alle Bäume verkauft sind. An den Samstagen ist von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet!**

Zum Verkauf stehen ausschließlich frische Nordmantannen aus der hiesigen Region!

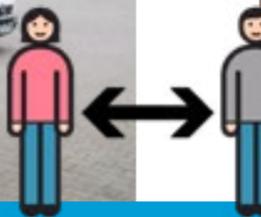
Verkauf ab  
Freitag, 11.12.2019

Alljährlicher  
Weihnachtsbaumverkauf  
der Gärtnergruppen  
des Caritas-Vereins

# Wir sind stolz auf euch!



... ihr desinfiziert eure Hände



... ihr haltet Abstand



... ihr tragt eure Maske



Macht weiter so!



## Alles Gute für den Ruhestand!

Wir haben unseren langjährigen Beschäftigten der Wäscherei „Rudolf Missal“ in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Rudolf war über 30 Jahre in der Werkstatt beschäftigt und wir werden ihn vermissen. Er war immer hilfsbereit und höflich zu seinen Kollegen.



Caritas-Werkstatt Cloppenburg

**40-jähriges Jubiläum von Michael Witte  
Herzlichen Glückwunsch!!!!**



## Ich bin die „Neue“

Ich heiße Mia Luthmann, bin 21 Jahre alt und komme aus Halen. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinen Freundinnen und gehe gerne schwimmen und Inliner fahren.

Nach meinem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ im Jahr 2016/2017 in der Caritas-Werkstatt in Cloppenburg habe ich mich dazu entschieden, die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Quakenbrück zu machen und habe diese im Juli 2020 abgeschlossen. Seit dem 01.08.2020 bin ich in der Außenstelle in Lastrup eingesetzt und betreue dort die Bewohner aus der Wallstraße in der Werkstatt im alten DRK-Haus.

**Ich freue mich auf die Zeit in der Caritas-Werkstatt und auf alte Bekannte.**



NACHRUF

**Viktoria Kerbs  
Verstorben am 17.05.2020**



## Unsere FSJler / BFDler 2020 – 2021

Jamie Corda (BfB)  
Florian Gerdes (Tischlerei)  
Mick Landwehr (Fahrradwerkstatt)

# Mit dem FED unterwegs ins schöne Wangerland



Nach langer, langer Zeit ... haben wir das schöne Wetter genutzt, um mit der Gruppe „Kids on Tour“ noch einen Ausflug an die Nordsee zumachen.

Mit großer Freude über ein Wiedersehen nach all den Wochen sind wir am 12.09.2020 gestartet und haben einen tollen Tag bei schönem Wetter am Meer genossen. Spaziergänge, Fußball spielen, Trampolin springen, das hat den Jugendlichen sehr gut gefallen ...

Eine Besonderheit für alle war natürlich das Riesenrad am Strand von Schillig.

Nach einem gelungenen Tag durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen, ein kleines Picknick am Strand hat allen Spaß gemacht und es hat sehr gut geschmeckt.

**Die Gruppe „Kids on Tour“ ist eine unserer festen Gruppen beim FED, die regelmäßig zusammen, immer mit den gleichen bekannten Helfern, Ausflüge unternehmen.**

**Bei Interesse an diesem oder ähnlichen Freizeitangebot meldet Euch gerne unter Tel.: 0 44 91 / 92 51 69.**



## Susanne Flerlage Unsere neue Mitarbeiterin beim FED Cloppenburg



Vor- und Zuname: Susanne Flerlage  
Meine Familie und Freunde nennen mich: Susi  
Geburtstag: 06.09.1990  
Wohnort: Lastrup  
Vorherige Tätigkeit: Ich bin gelernte Steuerfachangestellte und war in einem Cloppenburg Unternehmen beschäftigt

Jetzige Tätigkeit: Seit dem 1. März 2020 bin ich als Koordinatorin für den FED tätig und im Büro Cloppenburg anzutreffen. Ich war lange Zeit Helferin beim FED und bin sehr erfreut, nun die andere Seite kennenlernen und bei der Organisation der Betreuung im häuslichen Bereich, dem FEZ-Haus und den Freizeitaktivitäten mitwirken zu können. ALSO: Wenn Ihr Ideen und Vorschläge habt, wisst Ihr ja nun, wo Ihr mich findet.

Meine Hobbys: Ich liebe die Kreativität! Ich führe ein kleines Unternehmen für Bastelbedarf und Geschenkartikel. Hierzu gehören das Anfertigen von Kundenaufträgen zu diversen Anlässen. Ebenso biete ich Bastelworkshops für Groß und Klein an.

Mein Sohn und ich haben neben unserem Hund unseren eigenen kleinen Streichelzoo, in dem Shetty, Esel und zwei Ziegen Zuhause sind. Hier sind wir täglich, um unsere Tiere zu versorgen.

In meiner Freizeit ist also oft was los und falls es doch mal langweilig wird, steigen wir ins Auto und machen spontan einen Ausflug. :-)

Mein Lieblingsgericht: Tomate Mozzarella mit Pesto und Grillfleisch dazu \* lecker! \*

Helden meiner Kindheit: Ich bin ein typisches 90er Kind und liebe alle Disneyhelden

Daran glaube ich: Hoffnung ist die Begleiterin der Stärke und die Mutter der Liebe. Wer also hoffen kann, trägt die Fähigkeit in sich, WUNDER zu vollbringen.

Was wünsche ich mir für die Zukunft: Weiterhin viel Spaß bei meiner Arbeit, interessante neue Aufgabengebiete und das gute Gefühl, anderen Menschen helfen zu können.

## Physiotherapeutische Ambulanz

### Neuer Physiotherapieraum in Altenoythe

Die Patienten sind begeistert von den neuen Räumlichkeiten.

Die Mitarbeiter der Physiotherapeutischen Ambulanz, die in der Sophie-Scholl-Schule in Altenoythe und Lastrup, in der KITA für ALLE – Ich bin Ich, in der WfbM in Altenoythe und Cloppenburg und in den Wohnheimen Altenoythe und Friesoythe tätig sind, haben auf dem Gelände der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe (neben dem „Haus Emma“) einen neuen physiotherapeutischen Raum bekommen. Der Fußballboden und die Wände sind bereits renoviert. An der Innenausstattung wird zurzeit noch etwas gearbeitet.



**NEU**

## Gutscheine zum Verschenken

Sie suchen noch ein schönes Geschenk zum Geburtstag, zum Nikolaus oder zu Weihnachten? Verschenken Sie doch einfach Wellness.

Die „Praxisgemeinschaft im Kompetenzzentrum Friesoythe“ bietet ab sofort Gutscheine zum Wohlfühlen, Entspannen und Vorbeugen. Durchgeführt werden die Einheiten von medizinisch ausgebildeten Physiotherapeuten in den modernen und neuen Räumen des Kompetenzzentrums Friesoythe an der Willohstraße 21 – 23.

**Kontakt:**  
Praxisgemeinschaft im Kompetenzzentrum  
Telefon: 0 44 91 / 93 43 82 88  
E-Mail: kpz@caritas-altenoythe.de





Ambulante Wohnbetreuung für Menschen mit psychischer Erkrankung (AWPS)

# Sommerfest

Nach langem Warten konnte die Ambulante Wohnbetreuung für psychisch Erkrankte am 6. August 2020 ihr Sommerfest feiern.

Bei strahlendem Sonnenschein und perfektem Sommerwetter konnte das FED-Haus „FEZ“ kennengelernt und der große Garten genutzt werden, um Corona-Regeln einzuhalten und

trotz allem nach langer Zeit wieder einen warmen, gemütlichen und gemeinsamen Nachmittag bei leckerem Gebrüllten zu verbringen.

## Interview mit einem Klienten über die Zeit der Pandemie

(männlich, 38 Jahre)

### 1. Wenn du dich an die Anfänge der Corona-Pandemie Anfang März zurück-erinnerst – was waren die ersten Maßnahmen, die dich betroffen haben?

- dass die tagesstrukturierenden Maßnahmen weggefallen sind.
- dass man einen Einkaufswagen benutzen musste.
- dass man überall eine Maske tragen musste.
- dass, für mich gefühlt, alles geschlossen war und ich nirgends mehr hingehen konnte.

### 2. Was hat dir am meisten gefehlt? Welche Beeinträchtigungen waren am gravierendsten für dich?

- dass ich nicht zu meiner Schwester konnte.
- dass ich mich komplett isoliert gefühlt habe.

### 3. Wie konntest du dich in dieser Zeit ablenken? Was hat dich ermutigt?

Die Vorstellung, dass „man eh nicht alles auf Dauer zumachen kann“. Kleinere Projekte bei der Akademie Überlingen haben die gesamte Zeit stattgefunden. Sie haben mich ein bisschen ablenkt und die Zeit überbrückt.

## Neue Mitarbeiterin der Ambulanten Wohnbetreuung für Menschen mit psychischer Erkrankung

### Sandra Oltmann

|                     |   |
|---------------------|---|
| Geburtstag          | 26. März 1987   |
| Wohnort             | Bösel   |
| Vorherige Tätigkeit | Sozialarbeiterin B.A.<br>Nach meinem Studium an der Hochschule Vechta, habe ich mein Berufsanerkennungsjahr in der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe Leer absolviert. Von 2010 bis 2014 habe ich in der Jugendhilfe Eibenhorst und anschließend bis zu meiner Elternzeit 2019\2020 in der ambulanten und teilstationären Wohnbetreuung in Westerstede bei der GPS gearbeitet. |
| Jetzige Tätigkeit   | Seit Anfang September 2020 arbeite ich im Team der Ambulanten Wohnbetreuung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.  |
| Hobbies             | Vor allem mein Gemüse-/Obst-/und Blumengarten, Joggen, Malen und Zeichnen   |
| Lieblingessen       | Couscoussalat, Pizza, aber ich finde immer wieder etwas anderes und probiere immer gerne neue Gerichte aus  |
| Mein Motto          | Ein Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück!  |



### 4. Wo merkst du noch heute Veränderungen (Familie, AWPS, Freundeskreis, beim Einkaufen ...)?

In meiner Familie merke ich aktuell kaum noch Veränderungen, außer dass wir mehr auf den Abstand achten.

### 5. Hast du konkrete Wünsche an die AWPS während der Corona-Pandemie? Hast du die AWB verstärkt oder eher weniger benötigt?

Am Anfang hat sich erst alles angefühlt wie „Urlaub“. Die Zeit, in der die AWB nicht „rausfahren“ durfte, war schon schwierig.

### 6. Corona-Lockerungen haben endlich ein Grillen im August ermöglicht. Wie war es für dich wieder unter „Menschen zu sein“?

**Was hat dir besonders gut gefallen? War das Treffen mit „Angst besetzt“?**  
Das Grillen war richtig gut. Ich hatte keine Angst davor wieder unter Menschen zu sein. Ich gehe auch schon wieder zum Sport.

Es ist schön, wieder mehr unter Menschen zu sein.





Außenwohngruppe Luisenstraße

## Und plötzlich war alles anders

Die Bewohner der Außenwohngruppe Luisenstraße in Cloppenburg nehmen es mit der Selbstbestimmung sehr ernst. Zwar leben sie in zwei Gruppen zusammen, haben aber alle ihre eigenen Lebensbereiche. Quasi eine Zweckgemeinschaft. Hier pflegen sie nach außen Freundschaften und Partnerschaften. Nicht selten sind über Nacht Freunde und Lebenspartner im Haus.

Im März 2020 war dann plötzlich alles anders. Da kam Covid-19! Für die Werkstatt wurde ein Betretungsverbot verhängt, Schulen und Kindergärten wurden geschlossen. Dann auch die meisten Geschäfte. Der Lockdown war da. Niemals hätten wir in der Außenwohngruppe aber gedacht, dass Bewohner das Grundstück nicht mehr verlassen durften. Offiziell gehören wir zum Heim. Der Landkreis verhängte ein Ausgangsverbot für die Einrichtungen. Unser Leben gestaltete sich jetzt plötzlich völlig anders. Die Männer in der Luisenstraße konnten diese Isolation nicht verstehen und wollten sie auch nicht einfach akzeptieren. Zunächst dachten sie, es wäre ein schlechter Scherz. Der Ernst der Lage wurde ihnen dann aber sehr schnell bewusst. Betreuer mussten für sie einkaufen, Tabak besor-

gen und alles, was man für das leibliche Wohl braucht. Die intimsten Wünsche mussten offen gemacht werden.

Wir Betreuer haben uns sogar ein T-Shirt anfertigen lassen, um bösen Blicken und Beschimpfungen wegen Hamsterkäufe aus dem Weg zu gehen. Auf diesem T-Shirt stand, dass wir eine Risikogruppe versorgen und nicht hamstern.

Es wurden viele Gespräche geführt mit Leitung und uns Betreuern. Einige Bewohner riefen auch direkt beim Landkreis an. Alles ohne Erfolg. Wir haben uns dann für einen positiven Weg entschieden. Was wir nicht ändern können, nehmen wir mit Humor. Das war ab jetzt unsere Devise.

Tägliches Säubern der Einrichtung, Gesellschaftsspiele spielen, kochen und backen und viele, viele Gespräche mit unterschiedlichsten Gefühlsausbrüchen waren ab jetzt Alltag. Daneben haben wir auch regelmäßig Arbeitspakete von der Werkstatt geliefert bekommen, so dass wir immer etwas zu tun und damit ein wenig Ablenkung hatten. Die Dienste von uns Betreuern veränderten sich. Es kamen Betreuer aus anderen Einrichtungen zur Unterstützung ins Haus. Wir bekamen sogar das Essen mittags von der Werkstatt angeliefert.

Diesen Umstand fanden alle Bewohner toll. Es entstand eine völlig andere Dynamik. Menschen, die sie zum Teil aus der Werkstatt kannten, waren plötzlich Betreuer vor Ort. Ein Bewohner traf sogar eine ehemalige Betreuerin aus dem Andreaswerk in Vechta. Beide hatten vor Jahren mal dort gearbeitet: der Bewohner in der Gärtnergruppe und die Betreuerin in einer anliegenden Gruppe als Fachkraft.

Trotzdem behielten die Bewohner die Presse immer im Blick. Eine Fehlermeldung aus der Presse, worin erklärt wurde, dass ein Bewohner aus Cloppenburg nach Hamburg gereist wäre, sorgte nochmal für viel Ärger. Angehörige

und auch gesetzliche Betreuer waren entsetzt. Es hagelte Anrufe, die nicht immer nett waren. Eine Korrektur in der Zeitung stellte aber immer noch nicht den richtigen Sachverhalt dar. So haben wir es einfach auf sich beruhen lassen.

Als es dann endlich mit den ersten Lockerungen anging, konnten wir alle miteinander unser Glück kaum fassen. Für die Bewohner war es eine unglaubliche Befreiung, als sie endlich wieder selbstständig raus konnten. Keiner der Bewohner in der Luisenstraße will diesen Zustand nun gefährden. Alle halten sich sehr streng an Hygiene- und Abstandsregeln.

Das Fazit lautet in der Luisenstraße: Wir haben an Erfahrungen viel mitnehmen können. Es gab auch viele positive Momente. Viele tolle Menschen, die wir hier neu kennenlernen durften. Aber keiner möchte nochmal Isolation.

*Von den Bewohnern der Außenwohngruppe*

# Projekt Sonnenblume

In den vergangenen Wochen haben die Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen „ihre Sonnenblumen“ gehegt und gepflegt. Es wurde gegossen an den heißen Tagen und teilweise wurden Sonnenblumen noch umgepflanzt, um einen besseren Standort zu erhalten. Einige Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen haben mit den Pflanzen während der Wachstumsperiode auch gesprochen.

Ergebnis: Redet man Pflanzen gut zu, werden sie größer und tragen mehr Blüten und Früchte. Zum einen liegt das am Kohlendioxid, das wir beim Sprechen ausatmen. Auch die Schallwellen scheinen das Wachstum anzuregen.

Die Ergebnisse sind absolut beeindruckend und die Tatsache, dass so viele Samen eingepflanzt wurden, hat allen Aktivisten/innen viel Spaß gemacht, weil Sonnenblumen nicht nur schön anzusehen, sondern auch wertvoll für unsere Umwelt sind.

Nicht nur der Größenvergleich zählte beim Sonnenblumenwettbewerb, sondern auch der Gedanke, dass dank der Anpflanzung zahlreicher Sonnenblumen den Bienen und Hummeln eine zusätzliche Nahrungsquelle geboten wird.



Die Ergebnisse stellen wir hier vor.



Aber ... die größten und schönsten Sonnenblumen stehen bei der TS in Altenoythe.

## Die Grabstelle des Caritas-Vereins Altenoythe e.V.

Die Grabstätte ist der Ort, an dem die bzw. der Verstorbene zur „ewigen Ruhe“ finden soll.

Seit Juni 1980 ist der Caritas-Verein im Besitz einer eigenen Grabstelle auf dem Friedhof in Altenoythe. Die Grabstelle ist vorgesehen für Bewohnerinnen und Bewohner, die ohne familiären Hintergrund in unseren Einrichtungen wohnen und im Falle eines Todes eine anonyme Beerdigung erhalten würden.

Frau Maria Deis, verstorben am 14.06.1980, war die erste Verstorbene aus dem Wohnheim Altenoythe, die hier beigesetzt wurde.

Die Grabpflege haben in all den Jahren mit großem Engagement, bis zum Frühjahr 2019, die Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen des Wohnheimes in Altenoythe erbracht. Leider kann diese Aufgabe nicht mehr „vom Wohnheim Altenoythe“ geleistet werden. Die Pflege der Grabstelle wird aktuell von Mitarbeiterinnen der Tagesstruktur in Altenoythe und vom Hausmeister übernommen.

Das Grab ist für sechs Erdbestattungen oder 12 Urnenbestattungen ausgerichtet. Aktuell sind noch Plätze frei für zwei Erdbestattungen oder vier Urnenbestattungen.

Im Frühjahr 2019 wurde durch den Vorstand des Caritas-Vereins die komplette und aufwendige Neugestaltung der Grabstelle genehmigt und konnte auch zeitnah umgesetzt werden.

Die Planung und Durchführung der Neugestaltung hat unser Kollege Thomas Stammermann übernommen (Meyerhof Altenoythe). Unterstützt wurde er dabei von den Auszubildenden Christian Zubeck und Alex Tugobitzki.



## Alpaka Spaziergang

Bei strahlendem Sonnenschein mit einer erfrischenden Prise Wind wurde mit fünf Bewohnern vom Haus Raphael 3 am 11.08.2020 ein Spaziergang mit den niedlichen Alpakas gemacht.

Erst wurde etwas über die Tiere erzählt, bevor sich jeder Bewohner ein Alpaka aussuchen durfte, den er führen möchte. Dann ging es los. Auf halber Strecke wurde bei einem „Melkhus“ eine Pause gemacht, wo jeder Bewohner einen Milchshake zur Stärkung bekam. Es wurden viele Fotos gemacht. Am Ende der Tour hat Jana dann für jeden Bewohner eine Alpakaseife gekauft. Es war ein toller Nachmittag, der allen viel Spaß gemacht hat. Die Mitarbeiter wurden durch eine FED-Helferin unterstützt.

## Besuch beim „Park der Gärten“

Am 04.08.2020 wurde eine Fahrt zum „Park der Gärten“ nach Rostrup unternommen.

Bewohner und Mitarbeiter der Gruppe 1 Haus Raphael 3 konnten dort viele schöne Pflanzen und Anlagen besichtigen. Bei dieser Tour hatten die Mitarbeiter Unterstützung von einer FED-Helferin.



# Freizeit in Grömitz



**TAG 2**  
...begann mit einem langen und gemütlichen Frühstück. Dann folgte ein drei Kilometer langer Spaziergang zur Strandpromenade Grömitz. Ein bisschen gucken und bummeln bei strahlendem Sonnenschein. Zurück wollte danach niemand mehr laufen, also fuhren wir mit den Bullis heim. Entkräftet und kaputt genossen wir ein kühles Bad im Pool.



**TAG 1**  
Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir morgens mit zwei Bullis Richtung Ostsee. Pünktlich bezogen wir unser Feriendomizil, ein schönes Holzhaus mit eigenem Pool, Whirlpool und Sauna. Der angenehm große Wohn- und Essbereich hatte eine gute Ausstattung, da war es gar nicht so schlimm, dass die Zimmer nicht wirklich geräumig waren. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben und unser Gepäck verstaut war, begannen wir unseren Urlaub mit einer Bratwurst vom Grill und lernten unsere Betreuer kennen.

**TAG 3**  
Es sollte wieder sehr warm und sonnig werden, also beschlossen wir, Minigolf zu spielen. Hier hatten wir viel Spaß und ungeahnte Erfolge. Ohne den erfrischenden Pool war die Hitze kaum auszuhalten.

**TAG 4**  
Ein Pool-Party-Tag für alle ... bei cooler Musik und mit verschiedenen Wasserspielen verbrachten wir viele Stunden im Pool oder Whirlpool.

**TAG 5**  
Unser „Shopping- und Tauchglocke-Tag“ ... mit dem Bus in die Stadt, um Urlaubserinne-

rungen und Geschenke einzukaufen. Vorher mit der Tauchglocke vier Meter tief unter Wasser tauchen, leider ohne einen Fisch zu sehen.

**TAG 6**  
Da wir wegen der Pandemie keine Schiffsfahrt machen konnten, stand ein Ausflug zum Yachthafen auf dem Programm. Und das obligatorische Fischbrötchen wollte ja auch noch gegessen werden.

**TAG 7**  
Abreise

Die Bewohner der WG 2a bedanken sich ganz herzlich bei allen, die diese Gruppenfreizeit im August 2020 ermöglicht haben. Es war ein ganz tolles Erlebnis!



# Viel erlebt mit „Vielfalt erLEBEN“

Endlich war es soweit! Nach fast 5 Monaten Abstinenz (Corona sei Dank) durften die Helfer von „Vielfalt erLEBEN“ ihre ehrenamtliche Tätigkeit wieder aufnehmen. Und sie hatten sich gleich das Highlight vom ganzen Jahr ausgesucht. Für drei Tage hatte Kerstin Giese Tickets für die Aufzeichnung vom Supertalent ergattert. Die ganze Aufzeichnung fand unter strengsten Hygieneauflagen statt. Statt der sonst 1.400 Zuschauer, die in dem Metropol-Theater Platz finden, wurden pro Aufzeichnung nur 200 Zuschauern Einlass geboten.

Vom Parkplatz bis zum Warmup musste eine Mund-Nasen-Abdeckung getragen werden. Direkt am Eingang wurde die Temperatur gemessen. Nach dem Hinterlegen der Kontaktdaten bekam man seine Tickets. Bis zur Aufzeichnung wurden die Zuschauer in Wartebereiche aufgeteilt und anschließend in kleine Gruppen in das Theater zu seinen Plätzen geführt. Wo wir gerade bei den Plätzen sind: Dreimal hatten das Team von „Vielfalt erLEBEN“ und die Bewohner vom Wohnheim Cloppenburg das Glück, direkt hinter der Jury in der ersten Reihe auf Sofas Platz nehmen zu dürfen. Wo sonst kann man dem Pop-Titan schon so nah sein? Auch zu Coronazeiten... Beim Warmup wurde das „richtige“ Klatschen geübt. Die 200 Zuschauer sollten ja für ein volles Theater sorgen, deswegen: je lauter umso besser. Und das Wichtigste: Immer lachen, denn die Kameras sehen alles! Daniel Hartwich (bekannt als Moderator von „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“ und „Let's Dance“) und Victoria Swarovski (ebenfalls „Let's Dance“) begrüßten mit viel Witz die Zuschauer. Nach einem Riesenfeuerwerk, welches auch nur einmal während der Aufzeichnungen stattfindet (hier hatte die Gruppe auch wieder Glück), begrüßten die beiden Moderatoren die Jury.

ersten Aufzeichnung hatte die Gruppe wieder großes Glück. Rene Caselly mit seinen Elefanten war aus Ungarn zugeschaltet. Nach seiner Performance stimmte die Jury ab. Und der Pop-Titan betätigte sogar den goldenen Buzzer. Der bedeutet, der Kandidat zieht direkt in das Finale ein. Der Gewinner erhält 100.000 Euro und einen zusätzlichen Auftritt in Las Vegas. Die Ausstrahlung erfolgt im

Herbst, dann können alle gespannt sein, was die Gruppe von „Vielfalt erLEBEN“ alles erlebt hat, denn sie hat viel erlebt.

Text von Kerstin Giese und Frank Südbeck  
Mitarbeiterin und Bewohner des Wohnheims Cloppenburg



Erstmals seit 2014 bestand die Jury aus vier Juroren. Neu dabei waren Realitystar Evelyn Burdecki und Comedian Chris Tall. Ergänzt wurden sie vom US-amerikanischen Choreografen Bruce Darnell und Chefjurore Dieter Bohlen. Beim Supertalent ist jedes Talent willkommen und jeder darf sein Können präsentieren. Verschiedene Amateurkünstler stellen sich mit ihren Fähigkeiten dem Publikum und zeigen dabei keine Scheu. Vom Sänger, Schauspieler, Akrobaten bis zu Talenten ohne Talent war alles dabei. Gleich bei der

## Erntezeit

Wie jedes Jahr hat die Wohngruppe 3 wieder fleißig ihren Garten gepflegt.

Im April wurden verschiedene Samen eingepflanzt. Im Sommer wurde der Garten täglich von den Bewohnern mit dem Wasserschlauch gegossen. Und es hat sich gelohnt! So konnten Möhren, Kohlrabi, Tomaten, Salat, Kartoffeln und verschiedene Kräuter geerntet werden.

Jetzt wird nur noch darauf gewartet, dass auch die Chilipflanzen noch genügend Sonne abbekommen. Aber bis dahin werden erstmal die Kartoffeln aufgegessen!





# neue Wege

Über Corona kann man sagen, was man will, was wir dadurch aber auch gelernt haben, ist, sich auf andere Wege zu begeben!

So schreibt eine liebe Kollegin, die einige Zeit im Wohnheim Cloppenburg ausgeholfen hat.

Es war nie ihr Ziel, jemals wieder im Wohnheim zu arbeiten und nun ist sie so dankbar, diese Möglichkeit gehabt zu haben.

Ihre Worte: „Mir wäre ja entgangen, Euch kennen- und schätzen gelernt zu haben und das wäre ein großer Verlust. Auch möchte ich DANKE sagen für die Selbstverständlichkeit, mich in Eurem Team dazugehören zu lassen. DANKE, dass Ihr mir Euer Vertrauen geschenkt habt, das freut mich sehr. Ich hatte eine soooo ... wunderbare Zeit bei und mit Euch, das wird mich begleiten.“

Dieser kleine Ausschnitt von vielen weiteren geschriebenen Zeilen zeigt, was für wertvolle Erfahrungen wir sammeln durften und wie sehr uns diese bereichert haben.

Wir haben uns jetzt gemeinsam auf den Weg gemacht, um diese liebe, uns ganz wichtige Person zu besuchen. Unser Ziel, uns nicht aus den Augen zu verlieren!!!

## Besuch bei Elke

Im Juli wurden wir zum Abschied von Elke Wingbermhühle zum Kaffee, Kuchen und leckeren selbstgemachten Eierlikör sowie Erdbeerlikör bei ihr zu Hause eingeladen.

Elke hat zu Beginn der Coronazeit, während des Lockdowns, in der Wohngruppe 2a ausgeholfen. Für diese Unterstützung sind wir ihr sehr dankbar. Vor allem ihre kreative Ader und ihre Back- und Kochkünste werden wir sehr vermissen.

„Liebe Elke! Es war eine tolle Zeit, vielen, vielen Dank!“

Lesen Sie auch den Bericht von Elke Wingbermhühle auf Seite 9 dieser Ausgabe.



## Der Vielfalter – Ein (an) sprechender Kalender

Der Vielfalter ist im Rahmen des Aktion Mensch Projektes „Gelingende Kommunikation“ entstanden.

Weitere Informationen: [www.teilhabe-experten.de](http://www.teilhabe-experten.de)



29,90 € zzgl. Versand



**Übersichtliche Terminplanung mit vielen Hilfen:**

- Durchgängige Gestaltung mit METACOM® Symbolen
- „Sprechende“ Aufkleber
- Einbindung von 1.300 Lesecodes
- SIGN® Gebärden, Buchstabentafel
- Pläne und Kommunikationsseiten
- Rätsel, Rezepte, Basteltipps

**AnyBook-Reader**  
Der AnyBook-Reader® bringt den Vielfalter zum Sprechen. Der Vorlesestift ist auch als Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt. [www.millennium2000.de/franklin.html](http://www.millennium2000.de/franklin.html)

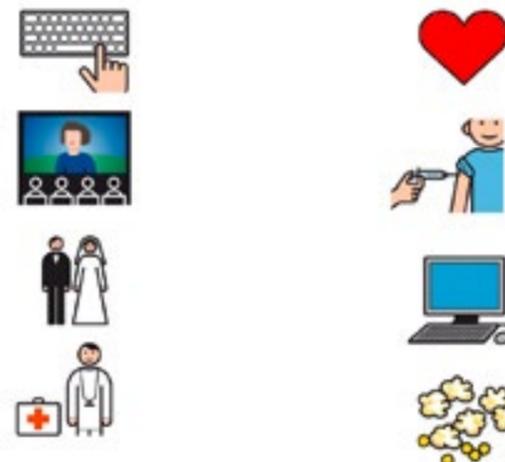
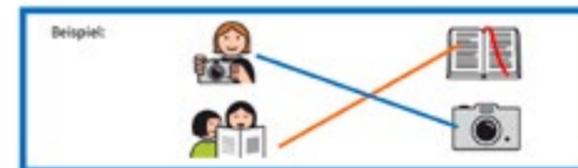


87,63 € inkl. MwSt. zzgl. Versand

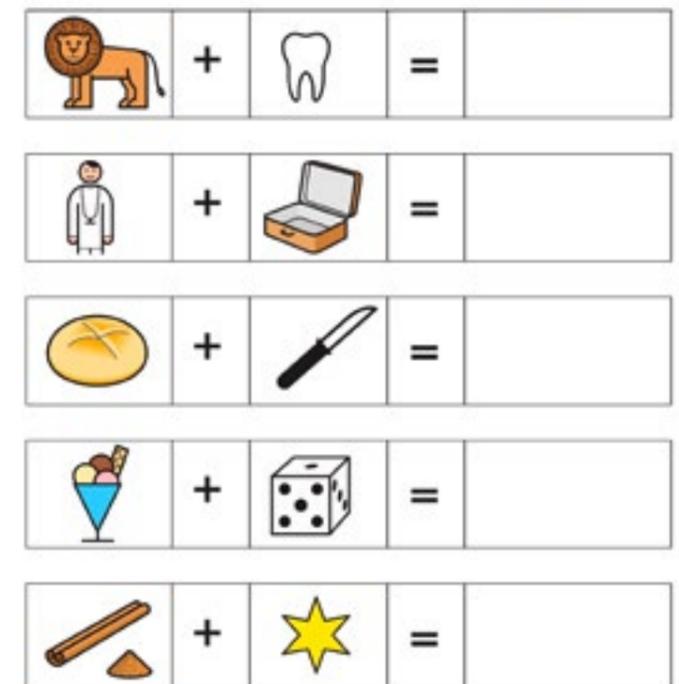
## Rätselspaß

Welche Bilder passen zusammen?

Verbinde die Bilder die zusammenpassen.



Welches Wort suchen wir?



Die Lösungen der beiden Rätsel sind auf Seite 47 zu finden.

# Projekt Gelingende Kommunikation

Die deutsche Gebärdensprache (DGS) ist als eigene Sprache anerkannt. Neben den Handbewegungen sind auch die Mimik und die Körperhaltung wichtige Ausdrucksmittel. Die SIGNboxen sind zum Erlernen eines ersten Gebärdenwortschatzes ideal

Weitere Informationen unter:  
[www.teilhabe-experten.de](http://www.teilhabe-experten.de)



# Gelingende Kommunikation in der Werkstatt

Gelingende Kommunikation bedeutet zum Beispiel:  
**Jeder kann sich informieren**

Die Beschäftigten in der Werkstatt sollen sich selber informieren. Darum haben wir Metacom Symbole und Fotos benutzt.

Hier einige Beispiele:  
Der Snoezelplan hängt direkt vor der Tür zum Snoezelraum. Anhand der Metacom Symbole und der Fotos kann jeder Beschäftigte sehen, wann welche Gruppe dran ist.



|                   | Mo                | Di            | Mi            | Do            | Fr                |
|-------------------|-------------------|---------------|---------------|---------------|-------------------|
| 08:30 - 09:30 Uhr | Gruppe Willms     |               | Gruppe Müller | Gruppe Dabitz | Gruppe Widdendorf |
| 09:30 - 11:00 Uhr |                   | Gruppe Dabitz | Gruppe Lick   |               | Gruppe Stahl      |
| 11:00 - 12:30 Uhr | Gruppe Widdendorf | Gruppe Stahl  |               | Gruppe Willms |                   |
| 13:00 - 14:30 Uhr | Gruppe Müller     |               |               |               |                   |
| 14:30 - 15:30 Uhr |                   |               |               |               |                   |

Die Zeichnungen basieren auf „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“ ©Verlag Karin Kestner  
METACOM-Symbole ©Annette Kitzinger Fotos: Schüler u. Schülerin der Sophie-Scholl-Schule (©Marion Wehr)



Auch der Bus Plan wurde mit Metacom-Symbolen und Fotos benutzt.

Damit jeder weiß, welcher Gruppenleiter gerade Busdienst hat.

# Gelingende Kommunikation im Wohnbereich

## Das Mebis-Gerät

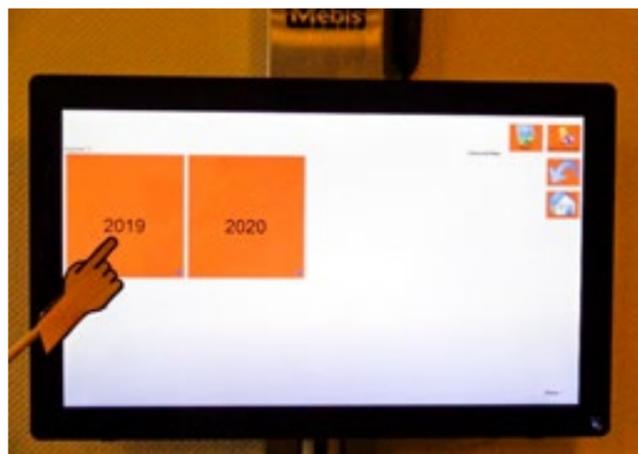
Die Startseite



Hier die Startseite vom Wohnheim



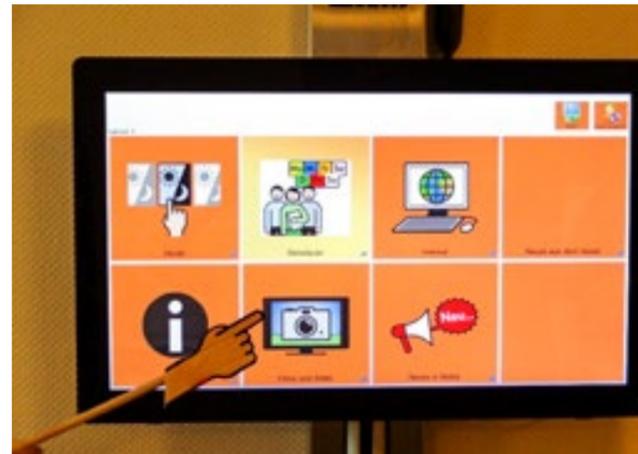
Jahr auswählen



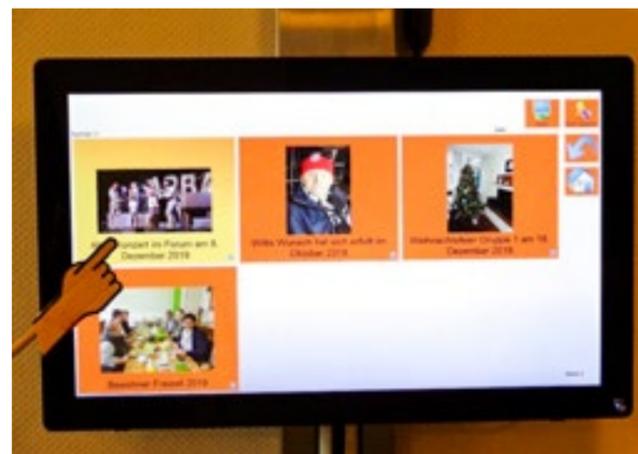
Jede Einrichtung ist mit Namen  
und Foto gekennzeichnet.

Durch das Antippen eines Metacomsymbols  
kann ich mich über verschiedene Bereiche  
informieren.

Antippen der Kamera



Erlebnis ansehen



### Gebet zum Erntedankfest

|  |  |
|--|--|
|  | Guter Gott,<br>du hast uns deine Welt geschenkt. |
|  | Den Tag und die Nacht.                           |
|  | Den Himmel und die Erde.                         |
|  | Das Meer und das Land.                           |
|  | Die Bäume und die Blumen.                        |
|  | Die Tiere und die Menschen.                      |
|  | Gott,<br>wir danken dir dafür.                   |



# Machen Sie mit!

## Spaziergänge

Wenn Sie gern an frischer Luft spazieren gehen, sind Sie genau richtig für dieses Angebot! Einige Beschäftigte mit Beeinträchtigung unserer Werkstatt in Cloppenburg haben einen hohen Bewegungsdrang und freuen sich darauf, bei schönem Wetter spazieren zu gehen, neue Wege zu ergründen und sich dabei ein wenig zu unterhalten.

## Freizeitgestaltung und Begleitung

Die Bewohner des Wohnheims Lastrup freuen sich über Ehrenamtliche, die mit ihnen Freizeitaktivitäten jeglicher Art durchführen. Von Kaffeetrinken über Shoppen, Eis essen, spazieren gehen ist vieles individuell entwickelbar.

## Hausmeisterarbeiten

In den Wohnungen der von uns betreuten Menschen mit Beeinträchtigung fallen hin und wieder kleinere Renovierungsarbeiten an, bei denen Unterstützung benötigt wird. Eine willkommene Hilfe ist insbesondere die Mitarbeit bei Ein- und Umzügen (Wände streichen, Fußböden verlegen, Möbel aufbauen, etc. ...).

Kontakt und Informationen:  
Koordinationsstelle Ehrenamt  
Christel Book  
Telefon: 04491 / 93 48 650

christel.book@caritas-altenoythe.de

## Koordinationsstelle Ehrenamt

# Ein Besuchsdienst im Zeichen von Corona

Agnes Böhmann hat es nicht weit zu ihrer Einsatzstelle im Wohnheim Neuenkampsweg. Sie wohnt praktisch in der Nachbarschaft und besucht dort seit etwa fünf Jahren regelmäßig die Bewohnerin Inge Schimkath.



Bei schönem Wetter gehen die beiden gerne spazieren oder auch mal ein Eis essen. Manchmal fahren sie einfach mit dem Auto los oder besuchen Frau Böhmanns Tochter mit ihren Kindern. Bei schlechtem Wetter wird auch schon mal vorgelesen oder Memory gespielt. Das bringt ein wenig Abwechslung in Inges Alltag. Man merkt es ihnen an, die beiden sind ein gutes Team und Inge freut sich sichtlich über den wöchentlichen Besuch.

Der Corona-Lockdown bereitete dem ein jähes Ende. Lieb gewonnene Gewohnheiten und Strukturen brachen plötzlich zusammen. Nichts war mehr wie vorher.

Der Besuch musste eingestellt und der Kontakt auf wöchentliche Anrufe beschränkt werden, da auf Entscheidung des Landes ein Betretungsverbot erlassen wurde.

Seit Anfang August nun ist das anders. Nach langer Zeit war ein Besuch wieder möglich, allerdings unter Einhaltung der hygienischen Maßnahmen. Zunächst fanden die Treffen draußen statt mit Plexiglas, Mund-Nasen-Schutz und entsprechendem Abstand. Diese Maßnahmen machten eine Kommunikation natürlich nicht einfacher. Seit kurzem ist der Besuch im Zimmer wieder möglich, wobei Agnes Böhmann auch hier einen Mund-Nasen-Schutz trägt. Das gibt auch ihr ein besseres und sichereres Gefühl, wie sie sagt. Die Besuche im Zimmer bieten beiden einen ruhigeren Rahmen für Gespräche und ein wenig mehr Normalität. Auch wenn viele Aktivitäten noch nicht wieder möglich sind und die Besuchszeit eingeschränkt wurde, machen beide unverdrossen das Beste daraus.

## Nachruf

Am 03.08.2020 verstarb **Gertrud Grünloh** plötzlich und unerwartet im Alter von 75 Jahren.

Seit 2015 war sie in der Gottesdienstbegleitung und später auch in der Kegelgruppe Löningen aktiv.

Sie hatte ein großes Herz für ihre Mitmenschen und unterstützte ohne viel Aufhebens, wo Hilfe gebraucht wurde. Wir werden ihre engagierte, lebensbejahende und zupackende Art sehr vermissen und sie in liebevoller Erinnerung behalten.

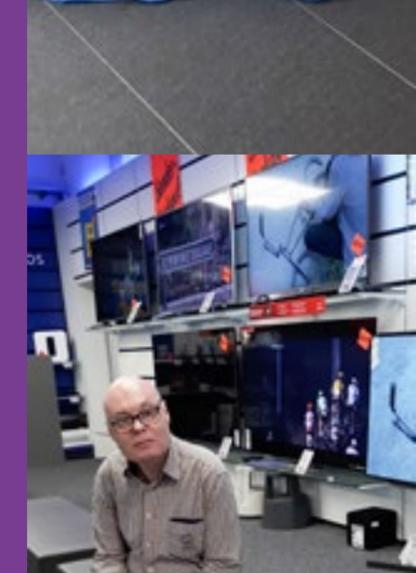


## Kunst + Kultur

# Kunstaussstellung am Friesoyther Aktionswochenende

In Zusammenarbeit mit dem HGV hat der Kunstkreis, in dem auch die Kunstgruppen des Caritas-Vereins Altenoythe e.V. zu den aktiven Mitgliedern zählen, ein Aktionswochenende der besonderen Art in Friesoythe organisiert.

Vom 11. bis 13. September präsentierten die Künstlerinnen und Künstler zum Thema „Nah und Fern“ ihre Werke in den Geschäften. „Malprofis & Co“, so nennen sich in der Zeit der Corona-Pandemie die Untergruppen, gestalteten zu diesem Thema viele unterschiedliche Bilder. Auf der großen Verkaufsfläche von „Euronics“ in der Emsstraße stellten die „Malprofis & Co“ ihre Bilder aus. Für die künstlerische Umsetzung erhielten die Gruppen viel Lob und große Anerkennung der Mitarbeiter von Euronics sowie von den zahlreichen Besuchern des Aktionswochenendes.





# Seelsorge „Wir sitzen alle in einem Boot“



Gottesdienst der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe zu Beginn der Betriebsferien 2020.

Wie in jedem Sommer feierten die Beschäftigten und die Mitarbeiter auch in diesem Jahr den Gottesdienst zu Beginn der Betriebsferien.

und den Mut in diesen anderen Zeiten zusammenzuhalten.

Höhepunkt der Gestaltung: Ein eigens für den Gottesdienst erbautes Segelboot. Die wunderbare Holzarbeit fertigte die Tischlerei aus Scharrel. Pfarrer Michael Borth fühlte sich sichtlich wohl darin.

Auf dem Außengelände der Werkstatt gestalteten die Verantwortlichen eine ganz besondere Feier.

Unter Berücksichtigung der corona-bedingten Maßnahmen trafen sich die Gottesdienstbesucher in ihren „Feldern“.

In ganz besonderer Weise berührten die Inhalte und die Aussage des Gottesdienstes spürbar alle Teilnehmer: „Wir sitzen alle in einem Boot.“

Das Thema: „Wir sitzen alle in einem Boot“ beschrieb auch einmal mehr den guten Zusammenhalt, die Kraft



## Angebote innerhalb der „Arbeitsgruppen“

In der Corona-Zeit arbeiten viele Beschäftigte der Werkstätten nicht mehr an ihrem vertrauten Arbeitsplatz. Die Bewohner der verschiedenen Wohnheime bilden eine Arbeitsgruppe und sind vorübergehend dann auch in anderen Gebäuden als der Werkstatt tätig.

So wurden zum Beispiel das Haus Emma sowie das Musikhaus in Altenoythe, die Runge-Halle in Cloppenburg, „Uders Huus“ in Scharrel sowie das Schützenhaus Neuscharrel zu Arbeitsorten für die einzelnen Wohnheime umfunktioniert.

Umso größer ist dann die Freude bei Beschäftigten und Mitarbeitern, die verschiedenen Angebote als gerngesehene Abwechslung zu erfahren: Kreative Kunstangebote, das Vorlesen von Geschichten, Gespräche der Zeit oder Entspannungsübungen.

Diese Treffen sind sehr bereichernd, da die positive Stimmung und die harmonische Atmosphäre gerade in dieser schwierigen Zeit den guten Zusammenhalt spürbar und erlebbar werden lassen.

Für mich persönlich wohlthuende Begegnungen. Danke allen, die es so auch ermöglichen!



# Gottesdienste in der Corona-Zeit

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen feiern wir leider in diesem Kalenderjahr 2020 keine „Familiengottesdienste“ im Bildungs- und Veranstaltungshaus Altenoythe und ebenfalls keine „Inklusiv- Gottesdienste“ in St. Marien Friesoythe.

## Videoreihe „Impulse der Zeit“

Einen neuen „Impuls der Zeit“ senden wir weiterhin an jedem ersten Freitag des neuen Monats.

Der nächste Impuls wird somit am Freitag, 06.11.2020 zu dem Thema „Wegzeichen“ veröffentlicht.

Alle Folgen finden Sie auf dem YouTube-Kanal des Caritas-Vereins Altenoythe e.V.

Wir wünschen viel Spaß und Inspiration beim Anschauen der seelsorgerischen Impulse.

<https://www.youtube.com/channel/UC2sYrxKi17btuTWcVD6z6aQ>



## Video-Impulse zur Advents- und Weihnachtszeit

Die Advents- und Weihnachtszeit gestalten wir mit einigen kreativen Ideen.

Zur richtigen Einstimmung auf den Advent und auf Weihnachten veröffentlichen wir, ebenfalls auf unseren YouTube-Kanal, in der Adventszeit (jeweils freitags vor den vier Adventssonntagen) einen thematischen Impuls. Auch das Weihnachtsfest und der Beginn des neuen Jahres 2021 werden von Impulsen begleitet und zur entsprechenden Zeit veröffentlicht.

Die adventlichen Impulse werden zudem von einem kleinen Begleitheft sowie „Zeichen der Zeit“, die in den Einrichtungen zum Mitnehmen ausgelegt werden, begleitet.

Somit hoffen wir, auch in der so schönen und oft gemeinschaftlich erlebten Adventszeit etwas Nähe und Freude spürbar werden zu lassen.

## Telefon-Seelsorge

Caritas-Verein Altenoythe e.V.

|   |  |
|---|--|
| Bei der Telefon-Seelsorge kannst du anrufen, wenn es dir nicht so gut geht. Das bedeutet, wenn du dir über etwas Sorgen machst und mit jemanden darüber sprechen möchtest.  |   |
| Telefonnummer:  | <b>0151 62 45 21 80</b>  |
| Wenn du bei der Telefon-Seelsorge anrufst, kannst du mit Irene Block über alles sprechen, was dir Sorgen macht.   |   |
| Ihr könnt an folgenden Tagen anrufen:<br>Montag: von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr<br>Dienstag: von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr<br>Mittwoch: von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr<br>Donnerstag: von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr<br>Freitag: von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr | <br><b>Mo</b> → <b>Fr</b><br>Montag → Freitag<br>8:00 → 16:00 |
| Am Samstag und Sonntag kann man nicht bei der Telefonseelsorge anrufen.   | <b>Sa</b><br><b>So</b><br>                                    |

## Spannend bis zum Schluss!

Am 31.07.2020 haben die Vorstände Stefan Sukop und Andreas Wieborg zusammen mit Personalleiterin Heike Junker und Ausbilderin Maria Steenken die drei Auszubildenden Jaqueline Fugel, Jasmin Fugel und Christian Rudi verabschiedet und ihnen zur bestandenen Ausbildung beglückwünscht.

Spannend blieb es für die drei bis zum Schluss, denn aufgrund der Corona-Pandemie lief in diesem Jahr auch die Bekanntgabe der Noten ein wenig anders ab als sonst. So veröffentlichte die IHK diese erst am 31.07.2020 um exakt 12:00 Uhr.

Am Freitag noch Abschied gefeiert, hieß es für Jaqueline Fugel direkt am darauffolgenden Montag, den 03.08.2020, Einstieg feiern. Seitdem ist sie nämlich Teil des Büroteams des Kompetenzzentrums Friesoythe, die damit nun über versierte und tatkräftige Unterstützung verfügen.



Unterstützen Sie unser Förderprojekt: Die Gestaltung des „Offenen Spielplatzes“ an der Vitusstraße, der vor über 40 Jahre eröffnet wurde.

Damit wir den Kindern unserer Einrichtungen und im Rahmen des „Offenen Spielplatzes“ auch Familien in Altenoythe und umzu weiterhin inklusive Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten bieten können, ist eine Summe von rund 70.000 Euro notwendig, um entsprechende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen.

Wir freuen uns über jede Mithilfe und Beteiligung!



**SPENDENKONTO**  
**Stiftung Caritas-Verein Altenoythe**  
**IBAN: DE89 2805 0100 0090 8360 40**  
**BIC: SLZODE22XXX**  
**Verwendungszweck: Spielplatz Vitusstraße**

## Start ins Berufsleben

Am 03.08.2020 begrüßte Ausbilderin Maria Steenken die zwei neuen Auszubildenden, Anna Lübbe und Monique Macke.

Beide verbringen das erste Halbjahr ihrer Ausbildung in der kaufmännischen Abteilung der Caritas-Werkstatt Cloppenburg bzw. der Sozialen Arbeitsstätte

Altenoythe. Im Anschluss geht es für beide zurück in die Geschäftsstelle, wo sie in den unterschiedlichen Abteilungen eingesetzt werden.



## Neue Version der Caritas-Verein-App

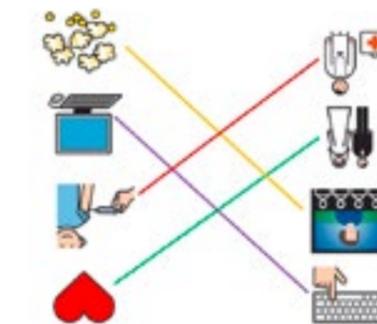
In diesem Monat geht eine neue Version der Caritas-Verein-App an den Start. Viele Wünsche und Vorschläge wurden eingearbeitet, neue Funktionen hinzugefügt und die Zuverlässigkeit verbessert.

Um die Bedienung noch einfacher zu gestalten, werden die meistgenutzten Funktionen direkt beim Start der App vorgeschlagen. Für Nutzer der mobilen Zeiterfassung steht diese nun ebenfalls direkt nach dem Start zur Verfügung. Ebenfalls ist es nun möglich, die Schriftgröße von Texten zu ändern und Helligkeit und Kontrast mit einem „Nachtmodus“ zu verbessern.

Zusätzlich zu diesen Neuerungen ändert sich auch der Focus der App: Zuvor richteten sich Neuigkeiten und Kalender auch an Betreute und Angehörige, nun konzentrieren sich alle Informationen auf die Mitarbeiter des Vereins.

### Auflösung der Rätsel von Seite 37 (bitte umdrehen)

|              |   |    |   |    |
|--------------|---|----|---|----|
| VERBUNDEN    | = | ★  | + | ✏️ |
| WISSEN       | = | 🎲  | + | 💧  |
| ANERKENNUNG  | = | ✍️ | + | 🏆  |
| HERZLICHKEIT | = | 📦  | + | 🎵  |
| WARTUNG      | = | 🧤  | + | 🚲  |



## Folgt uns auf Facebook!

Neuigkeiten rund um den Caritas-Verein, seine Einrichtungen und neue Stellenangebote findet ihr auch auf unserer Facebook-seite.

Einfach den Link eingeben:  
<https://www.facebook.com/caritas.altenoythe/>

oder den QR-Code nutzen:





Caritas-Verein Altenoythe e.V.  
Kellerdamm 7  
26169 Friesoythe

**Redaktion**  
Nina Hobbie  
Tel.: 0 44 91 / 92 51 38  
einblick@caritas-altenoythe.de



## ALLjährlicher Weihnachtsbaumverkauf

**Der Verkauf startet am Freitag vor dem 3. Advent (11.12.2020)  
und läuft bis Montag, 21.12.2020.**

Montags bis freitags haben wir für Sie von 9:00 bis 17:00 Uhr  
geöffnet und samstags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Zum Verkauf stehen ausschließlich frische Nordmantannen  
aus der hiesigen Region. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Weitere Informationen finden Sie  
auf Seite 21 dieser Ausgabe.**



Besucht uns auch online:  
**[www.caritas-altenoythe.de](http://www.caritas-altenoythe.de)**